



Martin-Luther-Krankenhaus
Ein Unternehmen der Paul Gerhardt Diakonie



Qualitätsbericht 2008

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Einleitung	2
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	3
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	3
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	3
A-3 Standort(nummer)	3
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers	3
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus	3
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses	4
A-6.1 Fachabteilungen	4
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	11
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	12
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	13
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	19
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses	20
A-11.1 Forschungsschwerpunkte	20
A-11.2 Akademische Lehre	20
A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen	20

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)	20
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses	21
A-13.1 Ambulante Zählweise	21
A-14 Personal des Krankenhauses	21
A-14.1 Ärzte und Ärztinnen	21
A-14.2 Pflegepersonal	21
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen	23
B-[1] Innere Medizin	23
B-[1].1 Name	23
B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Innere Medizin"	25
B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Innere Medizin"	25
B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Innere Medizin" ...	25
B-[1].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Innere Medizin"	25
B-[1].6 Diagnosen	26
B-[1].7 Prozeduren nach OPS	27
B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	27
B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	28
B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	28
B-[1].11 Apparative Ausstattung	28

B-[1].12 Personelle Ausstattung	29
B-[2] Allgemeine Chirurgie	33
B-[2].1 Name	33
B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"	35
B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"	35
B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"	35
B-[2].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"	36
B-[2].6 Diagnosen	36
B-[2].7 Prozeduren nach OPS	37
B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	37
B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	38
B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	38
B-[2].11 Apparative Ausstattung	38
B-[2].12 Personelle Ausstattung	39
B-[3] Unfallchirurgie	43
B-[3].1 Name	43
B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Unfallchirurgie"	45
B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Unfallchirurgie"	45
B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Unfallchirurgie"	45

B-[3].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Unfallchirurgie"	45
B-[3].6 Diagnosen	46
B-[3].7 Prozeduren nach OPS	46
B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	47
B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	47
B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	47
B-[3].11 Apparative Ausstattung	48
B-[3].12 Personelle Ausstattung	48
B-[4] Plastische Chirurgie	51
B-[4].1 Name	51
B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Plastische Chirurgie"	53
B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Plastische Chirurgie"	53
B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Plastische Chirurgie"	53
B-[4].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Plastische Chirurgie"	53
B-[4].6 Diagnosen	53
B-[4].7 Prozeduren nach OPS	54
B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	55
B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	55
B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	55

B-[4].11 Apparative Ausstattung	55
B-[4].12 Personelle Ausstattung	57
B-[5] Gynäkologie und Geburtshilfe	60
B-[5].1 Name	60
B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Gynäkologie und Geburtshilfe"	62
B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Gynäkologie und Geburtshilfe"	62
B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Gynäkologie und Geburtshilfe"	62
B-[5].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Gynäkologie und Geburtshilfe"	63
B-[5].6 Diagnosen	63
B-[5].7 Prozeduren nach OPS	64
B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	65
B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	65
B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	66
B-[5].11 Apparative Ausstattung	66
B-[5].12 Personelle Ausstattung	66
C Qualitätssicherung	70
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	70
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	70

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	70
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	70
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)	70
D Qualitätsmanagement	72
D-1 Qualitätspolitik	72
D-1.1 Leitbild (Leitmotto) des Krankenhauses, Vision, Mission	72
D-1.2 Qualitätsmanagementansatz / -grundsätze des Krankenhauses	74
D-1.3 Umsetzung / Kommunikation der Qualitätspolitik im Krankenhaus (z.B. Information an Patienten, Mitarbeiter, niedergelassene Ärzte und die interessierte Fachöffentlichkeit).	75
D-2 Qualitätsziele	76
D-2.1 strategische/ operative Ziele	76
D-2.2 Messung und Evaluation der Zielerreichung	76
D-2.3 Kommunikation der Ziele und der Zielerreichung	76
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	77
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements	77
D-5 Qualitätsmanagement-Projekte	79
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements	80

Vorwort

Das Martin-Luther-Krankenhaus (MLK) ist ein Unternehmen der Paul Gerhardt Diakonie e.V., Berlin und Wittenberg (bis 1.7. 2009 Verein zur Errichtung evangelischer Krankenhäuser e.V.) die sechs Krankenhäuser, mehrere Pflegeeinrichtungen, Ambulante Rehabilitationszentren sowie Medizinische Versorgungszentren in Berlin und Sachsen-Anhalt betreibt. Darüber hinaus wird das Altmark-Klinikum im Betriebsmanagement geführt.

Der Verein zur Errichtung evangelischer Krankenhäuser (VzE) in Berlin und die Einrichtungen der Paul Gerhardt Stiftung in der Lutherstadt Wittenberg haben sich zur Paul Gerhardt Diakonie zusammengeschlossen. Damit ist aus einem länderübergreifenden Verbund ein leistungsstarkes Unternehmen entstanden – einer der größten konfessionellen Anbieter am Gesundheitsmarkt.

Der VzE wurde 1929 gegründet, die Paul Gerhardt Stiftung besteht seit 1883. Die Paul Gerhardt Diakonie vereint nun die lange Tradition beider Träger in der evangelischen Krankenhausarbeit. Was wir im medizinischen oder pflegerischen Bereich tun, geschieht in einer Grundhaltung, die sich an der christlichen Botschaft der Nächstenliebe orientiert. Dies verbindet Menschen aller Glaubensrichtungen in unserem Unternehmen. Die Bewahrung von Werten wie Menschlichkeit, Würde und Zuwendung hat für uns oberste Priorität.

Zwei traditionsreiche Unternehmen gehen zusammen, die beste medizinische und pflegerische Versorgung nach diakonischen Wertvorstellungen erbringen. Auch in Zukunft werden wir offen für Kooperationen mit anderen Partnern sein.

Die kontinuierliche Sicherung und Steigerung der Qualität der Krankenversorgung und der Qualität der medizinischen Leistungen kennzeichnen die Einrichtungen der Paul Gerhardt Diakonie. Die multiprofessionellen Mitarbeiter des Qualitätsmanagements in den Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen sowie den Einrichtungen der ambulanten Versorgung gewährleisten dies mit hohem persönlichen Einsatz und einer Vielzahl eingeführter Standards und regelmäßiger Projekte.

Schwerpunkte sind die Entwicklung geeigneter Qualitätskennzahlen der medizinischen Abteilungen, Verwendung von Routedaten und Daten der externen Qualitätssicherung, selbstverständlich auch die Abbildung von Leitlinien, Behandlungspfaden und die Einführung von Expertenstandards in der Pflege. Die Umsetzung geeigneter Maßnahmen des Risikomanagements mit Einführung eines Meldesystems für kritische Ereignisse, Beschwerdemanagement und Vorschlagswesen sowie regelmäßige Patienten-, Einweiser- und Mitarbeiterbefragungen und die stete Umsetzung daraus resultierender Verbesserungsmaßnahmen sind selbstverständlich.

Nicht zuletzt als Zeichen der hohen Durchdringung des Qualitätsverständnisses in unseren Einrichtungen erfolgt seit vielen Jahren die regelmäßige Zertifizierung der Krankenhäuser nach KTQ und auch die Zertifizierung von Pflegeeinrichtungen.

Dr. Ulrich Metzmacher-Ritterspach
Vorstandsvorsitzender

Andreas Mörsberger
Kaufmännischer Vorstand

Dr. Rainer Wettreck
Theologischer Vorstand

Einleitung

Das Martin-Luther-Krankenhaus (MLK) ist ein evangelisches Akut- und Unfallkrankenhaus. Mit einer Bettenkapazität von 298 Betten ist es im Berliner Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf gelegen. Seit der Gründung 1931 ist das MLK ein Krankenhaus der kurzen Wege, wodurch von Anfang an der Grundstein für eine schnelle Terminabsprache und eine enge fachabteilungsübergreifende Zusammenarbeit gelegt wurde. Als eines von sechs Krankenhäusern der Paul Gerhardt Diakonie e.V., Berlin und Wittenberg profitiert das MLK von den Kooperationen und Synergien innerhalb des Unternehmens.

In den Fachabteilungen werden jährlich 11.000 stationäre und rund 13.000 ambulante Patienten versorgt. Die medizinische, pflegerische und therapeutische Behandlung wird durch folgende Kliniken sichergestellt: Unfallchirurgie, Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Plastische Chirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Innere Medizin sowie durch die Intensivmedizin. Bei der Diagnose und Therapie setzen wir neben der spezialisierten Behandlung auf interdisziplinäre Versorgungszentren, um auf die individuellen Bedürfnisse eingehen zu können. Kompetenzen einzelner Fachabteilungen können sich so effektiv ergänzen.

Wir sind überzeugt, dass der wirtschaftliche Einsatz der uns zur Verfügung stehenden Ressourcen, das Erkennen der Patientenzufriedenheit als oberste Priorität unserer Arbeit sowie die transparente Darstellung unserer Leistungen ein wichtiger Schritt sind, den Anforderungen des heutigen Gesundheitssystems gerecht zu werden.

Der folgende Qualitätsbericht enthält Angaben zu den aktuellen Strukturen, Prozessen und Leistungen des Hauses und ist ein wichtiger Bestandteil der von uns gewährleisteten Transparenz. Weitere Informationen stehen unter www.mlk-berlin.de zur Verfügung.

Geschäftsführer:	Bert Zeckser Telefon: 030 8955-2011
Qualitätsmanagementbeauftragte:	Martina Ziegert Telefon: 030 8955-2020 Telefax: 030 8955-2015 m.ziegert@mlk-berlin.de
Patientenfürsprecherin:	Anne-Christin Minetzke-Gruner zu erreichen über den Empfang Telefon: 030 8955-4619
Homepage des Martin-Luther-Krankenhauses:	http://www.mlk-berlin.de

Die Krankenhausleitung, vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Bert Zeckser, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

PLZ:	14193
Ort:	Berlin
Straße:	Caspar-Theyß-Strasse
Hausnummer:	27-31
Krankenhaus-URL:	http://www.mlk-berlin.de
Email:	info@mlk-berlin.de
Telefon-Vorwahl:	030
Telefon:	89550
Fax-Vorwahl:	030
Fax:	89552015

Das Martin Luther Krankenhaus weist folgende Verkehrsanbindung auf:

S-Bahnen der Linien S41, S42 bis Bahnhof Halensee
 Bus der Linie 110: Grieser Platz
 Bus der Linie M29: Bismarckplatz
 Autobahn: Ausfahrt Halensee bzw. Kurfürstendamm

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

IK-Nummer	
1	261100310

A-3 Standort(nummer)

Standort-Nummer: 1

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

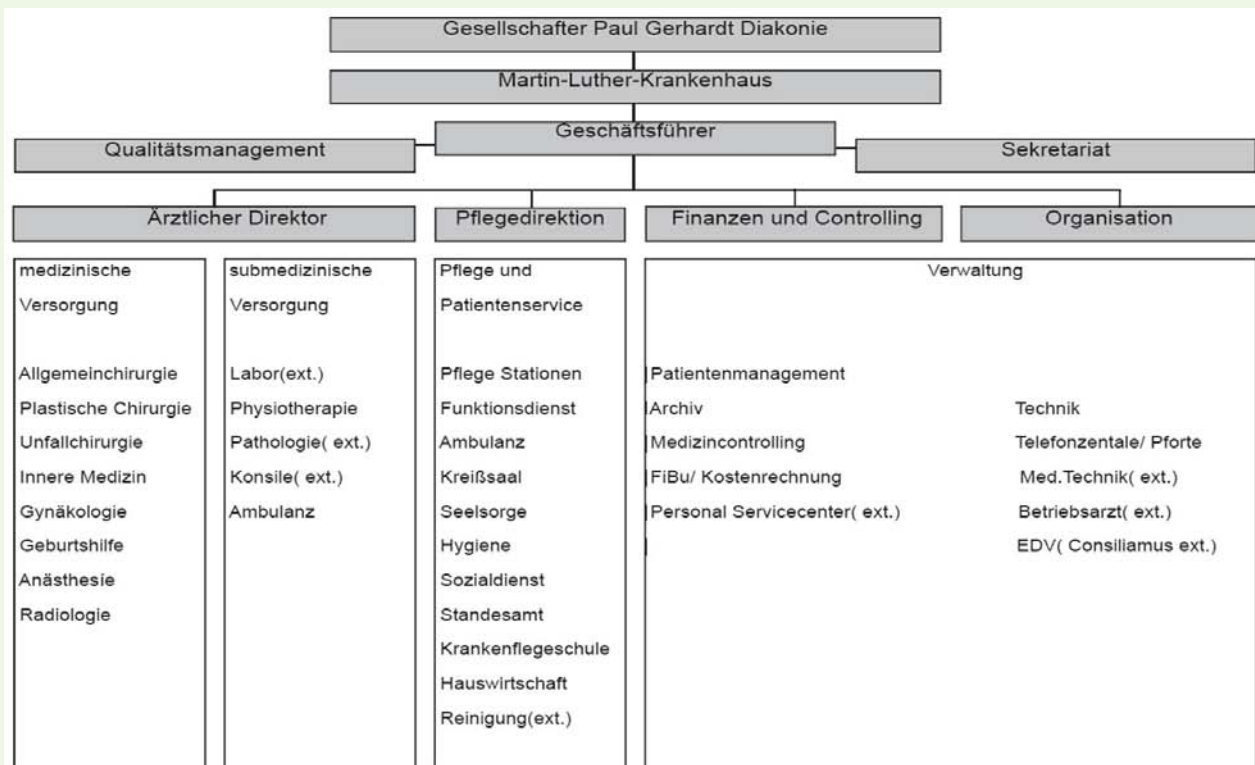
Name des Trägers:	Martin-Luther-Krankenhaus Betriebs GmbH
Träger-Art:	freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: Ja

Name der Universität: Akademisches Lehrkrankenhaus der Charité-Universitätsmedizin Berlin

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



	Abteilungsart	Schlüssel	Fachabteilung
1	Hauptabteilung	0100	Innere Medizin
2	Hauptabteilung	1500	Allgemeine Chirurgie
3	Hauptabteilung	1600	Unfallchirurgie
4	Hauptabteilung	1900	Plastische Chirurgie
5	Hauptabteilung	2400	Gynäkologie und Geburtshilfe

Weitere Fachabteilungen

Intensivmedizin

Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Die Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin sorgt für die fachliche Betreuung aller operativen Eingriffe unseres Hauses.

Bei der Allgemeinanästhesie oder Vollnarkose wird der Patient in einen Zustand der Bewusstlosigkeit versetzt, sodass er die gesamte Operation nicht bewusst miterlebt. Bei den regionalen Anästhesieverfahren hingegen werden durch Injektion von Lokalanästhetika lediglich die einzelnen betroffenen Körperabschnitte schmerzfrei gehalten.

Während der Operation überwacht der Anästhesist mit Hilfe modernster Narkose- und Überwachungsgeräte alle vitalen Körperfunktionen: Herz- und Kreislaufverhältnisse, Lungen- und Nierenfunktion und Gehirn. Diese Überwachung wird nach der Operation im Aufwachraum fortgesetzt, bis die Nachwirkungen der Narkose abgeklungen sind und der Patient auf die Station zurückverlegt werden kann.

Bei größeren Operationen wird der Patient für einige Tage auf die interdisziplinäre Intensivstation verlegt. Dort können Komplikationen frühzeitig erkannt und behandelt werden. Die speziell ausgebildeten Ärzte und Pflegenden kontrollieren Tag und Nacht alle lebenswichtigen Funktionen.

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Durchführung sämtlicher Allgemein- und Regionalanästhesien
- Prämedikationsvisite
- Individuell angepasste Narkoseführung
- Differenzierte Beatmungsverfahren, auch non- invasive Beatmungstechniken
- Entwöhnung von der Beatmungsmaschine bei Langzeitbeatmungen
- Lokale und systemische Schmerztherapie postoperativ sowie bei chronischen Schmerzzuständen
- Betreuung des Aufwachraumes
- Innerklinische Notfallversorgung/ Reanimationstraining für alle Mitarbeiter
- Standard- bzw. erweitertes Monitoring

Mit den üblichen DRG-, ICD- und OPS-Tabellen lässt sich das Leistungsgeschehen einer Intensivstation nur unzureichend darstellen, da Patienten nur selten von der Intensivstation entlassen werden. Sie werden in der Regel zur Weiterbehandlung auf die Normalstation verlegt.

Hier sollen die folgenden Kennzahlen einen Einblick in Auslastung und Leistungsvermögen der Abteilung geben.

Bettenza	Jahr	Fallzahl gesamt	Mittlere Verweildauer in Tagen	Auslastungsgrad in %	Aufenthaltsstage
9	2006	1.308	1,98	78,8	2.589
14	2007	1.461	2,56	69,73	3.745
16	2008	1.444	2,76	67,04	3.112

Jahr	Vollnarkosen	Regionalanästhesien	Gesamtzahl Narkosen
2006	4.900	944	5.844
2007	5.014	1.253	6.267
2008	5.044	1.261	6.305



Chefarzt

PD Dr. med. Lutz Hannemann
Facharzt für Anästhesiologie

Telefon: 030 8955-3511
Telefax: 030 8955-3515
l.hannemann@mlk-berlin.de

Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin

Die Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin im Martin-Luther-Krankenhaus bietet die Gesamtheit moderner radiologischer Untersuchungsverfahren an. Diese sind die Basis für eine hervorragende Therapie und Diagnostik.

Die technischen Voraussetzungen bilden die wesentliche Grundlage bei der frühzeitigen Erkennung von Krankheiten und bei der erfolgreichen Etablierung neuer Behandlungsmethoden. Hochauflösende Bildgebungsverfahren wie der neue Magnetresonanztomograph haben unser Leistungsspektrum erweitert. Unser Spektrum erstreckt sich von der hochauflösenden Bildgebung bis hin zu bildgeführten minimal-invasiven Eingriffen und Verfahren.



Schwerpunkte

Mehrzeilen-Computertomographie

Sämtliche Körperregionen einschließlich mehrdimensionaler Rekonstruktionen zur Diagnostik und Therapie
CT-gestützte minimal-invasive Eingriffe zur Materialgewinnung (Biopsie), Drainageanlage, lokalen Tumorablation (Radiofrequenzablation), Schmerztherapie, Vertebroplastie Virtuelle Endoskopie (z. B. Virtuelle Kolonographie, Bronchoskopie)
Dental-CT

Magnetresonanztomographie

Sämtliche Körperregionen
Magnetresonanzcholangiopankreatikographie (MRCP)
Magnetresonanzangiographie (MRA)
Spezielle und abschließende Abklärung von Leberraumforderungen mit leberspezifischen KM
MR-Enteroklysmas

Sonographie

Sonographische Klärung sämtlicher Fragestellungen im Bereich von Thorax, Abdomen, Extremitäten oder Weichteilen
Farbkodierte Dopplersonographie von Arterien und Venen mit Flussmessung und Flussbewertung
Sonographisch gesteuerte Punktionen zur Biopsie oder Drainageanlage
Gelenksonographie
Schilddrüsendiagnostik

Digitale Subtraktionsangiographie (DSA)/Interventionen

Gesamtes Spektrum der Arteriographie und Phlebographie
Minimal-invasive Diagnostik und Therapie mit Rekanalisation von Stenosen und Verschlüssen mittels Ballondilatation, Stentimplantation ggf. Lyse bei Gefäßerkrankungen
Chemoembolisation zur lokalen Tumortherapie bei Lebertumoren
Minimal-invasive Blutungssuche und -therapie mit Partikeln oder Coils
Minimal-invasive Therapie von Uterusmyomen (Myomembolisation)
Bildgeführte zentralvenöse Portimplantationen

Konventionelle Radiologie

Radiologische Bildgebung mittels standardisierter Projektionsdarstellungen und spezieller Durchleuchtungsverfahren sämtlicher Regionen: Skelettsystem, Kopf und Thorax, Brust, Abdomen (Magen-Darm-Untersuchungen, Doppelkontrastuntersuchungen und Dünndarmuntersuchung nach Sellink), sowie Nieren, Gallenblase und Gallenwege. Expertise und Qualitätskontrollen gewährleisten Untersuchungen mit sehr geringer Strahlenexposition

Mammographie

Gesamtes Spektrum der Mammographie, Mammasonographie und Biopsie

RIS/PACS

Digitale Erstellung und Speicherung von Bildern, Patientendaten sowie dazugehöriger Befunde
Einheitliche Arbeitsumgebung und effiziente diagnostische und therapeutische Arbeitsabläufe mit allen Möglichkeiten der Bildnachbearbeitung

Nuklearmedizin

Szintigraphische Untersuchungen von Herz, Knochen, Nieren und Schilddrüse



Chefarzt

Priv.-Doz. Dr. med. Enrique Lopez Hänninen
Facharzt für Radiologie

Telefon: 030 8955-3411

Telefax: 030 8955-3475

e.lopezhaenninen@mlk-berlin.de

Zentrallabor

Im Zentrallabor des Martin-Luther-Krankenhauses werden jährlich ca. 600.000 Leistungen aus einem breiten Spektrum der Laboratoriumsmedizin sowie Mikrobiologie im 24-Stunden-Betrieb erbracht. Besonders hervorzuheben ist die intensive Einbeziehung in der Notfallversorgung unserer Patienten, woraus minimale Antwortzeiten des Labors resultieren, was eine optimale zeitnahe Versorgung sicherstellt.

Der nicht zu unterschätzende Vorteil einer labormedizinischen Versorgung „vor Ort und rund um die Uhr“, ist natürlich besonders bei allen Diagnosen von entscheidender Bedeutung, die ein rasches therapeutisches Handeln erfordern. So sind beispielsweise hochspezifische und empfindliche Methoden zur Diagnostik des Herzinfarkts sowie von Gerinnungsstörungen innerhalb kürzester Zeit verfügbar. Aber auch die sofortige intraoperative Bestimmung einzelner Hormone für die Patienten des Zentrums für Schilddrüsenchirurgie ermöglichen es dem Operateur in Minutenschnelle, den Operationserfolg frühzeitig abschätzen zu können und Komplikationen oder Nachoperationen zu vermeiden.

Aus einem eigenen Blutdepot mit blutgruppenserologischem Labor werden dem Patienten im Bedarfsfall umgehend eigens für ihn ausgetestete, lebensrettende Präparate zu Verfügung gestellt. Die Suche nach bzw. auch die Differenzierung bestimmter Antikörper helfen, für unsere Patienten die optimale Auswahl der Blutprodukte zu treffen.

Im Bereich der Mikrobiologie ermöglicht die Erkennung und individuelle Empfindlichkeitstestung von Bakterien gegen verschiedene Antibiotika unseren klinisch tätigen Ärzten das umgehende Einschlagen einer gezielten und optimalen Therapie durch die Unterstützung der Krankenhaushygiene.

Verschiedene Kliniken und Einsender, denen kein eigenes leistungsfähiges Labor im 24-stündigen Zugriff zur Verfügung steht, nutzen die genannten Vorteile einer schnellen und qualitativ hochwertigen Diagnostik. Darüber hinaus hat die Kooperation und der Dialog mit den klinischen Abteilungen einen hohen Stellenwert für alle Mitarbeiter des Labors. Einzig hierdurch kann der größtmögliche Nutzen für unsere Patienten erzielt werden, was im Einklang mit der Philosophie des Labors steht: „Nicht das breite Spektrum kennzeichnet eine gute Diagnostik – der optimale eingesetzte Parameter bringt den größten Nutzen für unsere Patienten“.

Der Leitende Arzt verfügt über eine zweijährige Weiterbildungsermächtigung der Landesärztekammer Berlin, ist Facharztprüfer der Landesärztekammer Berlin, Mitglied mehrere Fachgesellschaften, wissenschaftlicher Beirat und Autor zahlreicher review-Beiträge der Zeitschrift Clinical Laboratory sowie Organisator des jährlich überregionalen Laborleitertreffens Berlin-Brandenburg-Mecklenburg-Vorpommern.

Er ist Mitglied der Hygienekommission unseres Hauses, leitet darüber hinaus das Zentrallaboratorium des Evangelischen Krankenhaus Hubertus und übernimmt dort, wie im Martin-Luther-Krankenhaus und der Klinik für Minimal-invasive Chirurgie, die Funktion des Transfusionsverantwortlichen.

Leitender Arzt

Dr. med. Klaus-Günter Heinze
Facharzt für Laboratoriumsmedizin, Transfusionsverantwortlicher

Telefon: 030 8955-3600
Telefax: 030 8955-3605
quenter.heinze@labmed-berlin.com

Physikalische und Rehabilitative Medizin

Unter der Leitung des Facharztes für Physikalische und Rehabilitative Medizin betreut unser Team von Physiotherapeuten, Masseuren, dem Medizinischen Bademeister, Diplom-Sportwissenschaftlern und einer Logopädin stationäre und ambulante Patienten. Auf 1300 m² Therapiefläche einschließlich Bewegungsbad werden pro Jahr ca. 50.000 stationäre und 25.000 ambulante Behandlungen erbracht.

Zur Überwindung akuter Krankheiten und Folgen von Operationen oder Unfällen steht das vollständige Spektrum der verschiedenen physiotherapeutischen und physikalischen Behandlungsmethoden zur Verfügung. Ziele sind die Förderung bzw. Wiederherstellung der individuellen Eigenständigkeit und Belastung, der Arbeitsfähigkeit und der Sporttauglichkeit.

Neben den herkömmlichen Behandlungsmethoden bieten wir unseren Patienten ein vielfältiges alternatives Angebot an Reiki, Shiatsu, Pilates als auch Techniken aus dem Bereich der traditionellen chinesischen Medizin, an. Möglichkeiten wie Aquafitness, Babyschwimmen, Gymnastik für Schwangere und Rückbildungsgymnastik unterstützen die körperlichen Veränderungen in und durch die Schwangerschaft. Innovative Therapiemethoden und Behandlungstechniken zur Schmerzreduktion sowie die "Sling Exercise Therapy", sind eine aktive Therapie- und Trainingsmethode zur Aktivierung ruhender Muskulatur.

Der Leitende Arzt verfügt über die volle Weiterbildungsermächtigung zum Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin und zur Erlangung der Zusatzbezeichnung Physikalische Therapie. In unserer Abteilung absolvieren Auszubildende in der Physiotherapie und in der Kranken- und Gesundheitspflege einen Teil ihrer Praktika.

Die während der stationären Behandlung entstandenen Patienten-Therapeuten-Bindungen, die hohe Fachkompetenz sowie die rasche Verfügbarkeit wichtiger Unterlagen und die Erreichbarkeit des Operateurs bei Problemen oder Fragestellungen schätzen die Patienten als entscheidende Vorteile und bewegen viele zu einer Nachbehandlung in die Abteilung. Hierbei reicht das Spektrum der behandelnden Patienten vom Säugling über den jungen Hochleistungssportler bis hin zum betagten Senioren.

Aus der optimalen Verknüpfung zwischen ambulanter und stationärer Therapie bei Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates hat sich die Einrichtung einer kassenärztlichen Praxis für Physikalische und Rehabilitative Medizin ergeben, die vom Arzt der Abteilung geführt wird. Diese ist als Praxis an die Klinik in Form eines Medizinischen Versorgungszentrums integriert. Angeboten sind Beratungen zu Themen der Gesunderhaltung und Krankheitsvorbeugung, zur individuellen Belastbarkeit im Alltag und im Sport, zu Hilfsmitteln von der Einlagenversorgung bis zum Rollator sowie zu sozialmedizinischen Fragestellungen wie Arbeitsplatzoptimierung u.ä.

Zur Behandlung von akuten oder chronischen Schmerzen, Funktionsstörungen und Erkrankungen bieten wir ein breites Spektrum an therapeutischen Leistungen aus dem Gebiet der konservativen Orthopädie. Den Schwerpunkt bilden Chirotherapie und Techniken der Manualmedizin, ergänzt durch die therapeutische Lokalanästhesie sowie Akupunkturleistungen, für die auch die Zulassung durch die gesetzlichen Krankenkassen besteht.

Eine optimale orthopädietechnische Versorgung mit Einlagen, Schuhzurichtungen, Orthesen, Prothesen etc. ist durch eine enge Kooperation mit einem Meisterbetrieb gewährleistet. Darüber hinaus erfolgt eine Einleitung medizinischer und beruflicher Rehabilitationsverfahren, das Erstellen von Rehabilitationsplänen, die Koordination rehabilitativer Maßnahmen sowie die Überwachung und Steuerung der Rehabilitationsprozesses.

Im ambulanten Bereich wird der Abteilung eine Vielzahl an Rehabilitationssportarten und Präventionskursen, die von den Krankenkassen als förderungswürdig anerkannt sind wie z.B. Wassergymnastik, die rehabilitativen Rückenurse mit Wirbelsäulengymnastik, der Herz- und Gefäßsport sowie eine Trainingsgruppe für Patienten mit Herzinsuffizienz.

In einem Teil der Räume präsentieren Heilpraktiker als Zentrum für ganzheitliche Therapien in Kooperation

mit der Abteilung ein ergänzendes, alternative Behandlungsangebot und interessante Wellnessleistungen.

Leitender Arzt

Dr. med. Fred Rainer Villbrandt
Arzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin, Sportmedizin, Chirotherapie, Naturheilverfahren,
Akupunktur, Physikalische Therapie

Telefon: 030 8955-3642

Telefax: 030 8955-3645

physiotherapie@mlk-berlin.de

Interdisziplinäre Notfallambulanz

Die interdisziplinäre Notfallambulanz behandelt ca. 17.000 Patienten pro Jahr. Eingebunden sind die fünf bettenführenden Fachabteilungen des Hauses: Innere Medizin, Unfallchirurgie und Orthopädie, Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe und Plastische Chirurgie. 24 Stunden am Tag steht die Interdisziplinäre Notfallambulanz den Patienten und einweisenden Ärzten zur Verfügung.

Schnellst möglich werden die Patienten von den Pflegekräften gesichtet, pflegerisch aufgenommen und der Fachabteilung zugeordnet. Die Pflegekräfte erfragen die Beschwerden, führen eine erste Wundversorgung durch und messen lebenswichtige Vitalfunktionen wie Blutdruck, Sauerstoffgehalt im Blut oder legen ein EKG an. Ärztlicherseits erfolgt eine symptombezogene Diagnostik und Therapie, mit einer schnellen Entscheidung bezüglich der stationären Aufnahme oder Entlassung in die hausärztliche Behandlung.

Zusätzlich zu den sich selbst einweisenden Patienten kommt ein großer Teil der Patienten über den externen Rettungstransport wie Feuerwehr oder Krankentransport. Diese Patienten, zum Beispiel mit Verdacht auf einen Herzinfarkt oder nach einem Verkehrsunfall, werden ohne Zeitverlust notfallmäßig behandelt.

Von Seiten der Notfallambulanz erfolgt – falls erforderlich – auch die Organisation für den Heimtransport, häuslicher Krankenpflege und die Kommunikation mit den Pflegeeinrichtungen oder dem Hausarzt. Auch in den Rahmenbedingungen einer Notfallversorgung folgt die medizinisch-pflegerische Versorgung dem diakonischen Leitbild des Hauses, mit dem Ziel einer fachlich und menschlich optimalen Behandlung.

Leitende Ärztin

Rotraut Asche-Messerschmidt
Fachärztin für Chirurgie

Telefon: 030 8955-3150

Telefax: 030 8955-3004

r.asche-messerschmidt@mlk-berlin.de

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Der Fachbereich Psychiatrie wird im Martin-Luther-Krankenhaus nicht angeboten.

Besteht regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie?:	Nein
--	------

Psychiatrisches Krankenhaus:	Nein
------------------------------	------

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

	Versorgungsschwerpunkt	Teilnehmende Fachabteilungen	Erläuterungen
1	Wundzentrum	0100 - Innere Medizin 1500 - Allgemeine Chirurgie 1900 - Plastische Chirurgie	
2	Interdisziplinäres Fußzentrum	0100 - Innere Medizin 1500 - Allgemeine Chirurgie 1900 - Plastische Chirurgie	Ein Beispiel für interdisziplinäre Zusammenarbeit ist das Fußzentrum. Behandelt wird dort das diabetische Fußsyndrom, welches ein besonderes Problem unter den Komplikationen des Diabetes mellitus darstellt und eine interdisziplinäre Betreuung erfordert.
3	Darmzentrum	0100 - Innere Medizin 1500 - Allgemeine Chirurgie	Das Darmzentrum sorgt für eine Verbesserung der Qualität bei der Versorgung von Patienten mit kolorektalem Karzinom unter Nutzung bestehender Strukturen und Verbesserung der Kooperation zwischen den Leistungserbringern.
4	Schilddrüsenzentrum	1500 - Allgemeine Chirurgie	Erkrankungen der Schilddrüse und der Nebenschilddrüse bilden den Schwerpunkt im Zentrum für Schilddrüsenchirurgie. Ferner werden auch Erkrankungen der Nebenniere und Glomus-Tumore hier operativ behandelt.
5	Endometriosezentrum	2400 - Gynäkologie und Geburtshilfe	In unserem Zentrum erfolgt die spezialisierte Behandlung der schweren Endometriose (dem Vorkommen von Gebärmutter-schleimhaut außerhalb des Gebärmutterkörpers) .
6	Endoprotetikzentrum	1600 - Unfallchirurgie	Im Endoprotetikzentrum arbeiten auf dem Gebiet des künstlichen Gelenkersatzes erfahrende Unfallchirurgen zweier Kliniken eng zusammen. Es existiert ein individuelles Behandlungskonzept, das sich an den Leitlinien der Fachgesellschaften orientiert und sich über alle Phasen der Behandlung erstreckt. Es besteht eine enge Kooperation mit niedergelassenen Kollegen und stationären Rehakliniken.
7	Adipositaszentrum	1500 - Allgemeine Chirurgie	Wenn das Normalgewicht um 60% und mehr überschritten ist, wird Adipositas zur Krankheit. Folgen für Herz und Kreislauf, Blutdruck Blutfette, Blutzucker sind beträchtlich. Mit dem adjustierten Magenband kann Hilfe geschaffen werden.

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Aromapflege/-therapie	Ausgebildete Mitarbeiter des Pflegedienstes bieten unterstützend und ergänzend zu ihrer medizinischen Behandlung die Anwendung von ätherischen Ölen im Rahmen der Aromapflege an. Dabei werden die ätherischen Öle vor allem für Einreibungen und als Waschzusatz verwendet. Das allgemeine Wohlbefinden, Stresslösung und Entspannung werden gefördert und Schmerzen , Beschwerden gelindert.
2	Akupunktur	
3	Angehörigenbetreuung/-beratung/ -seminare	
4	Atemgymnastik/-therapie	
5	Babyschwimmen	Wir bieten den Kurs "Babyschwimmen" für Eltern und ihre Kinder an. Durch die gemeinsame Zeit im erwärmten, chlorfreien Wasser wird der Kontakt des Kindes zum Elternteil gefestigt und das Wohlbefinden des Kindes gesteigert.
6	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	Der Sozialdienst steht allen Patienten zur Verfügung und berät bzw. betreut sie zu krankheitsrelevanten sowie sozialen Themen, wie beispielsweise die häusliche Weiterbetreuung.
7	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Gemäß unseres Leitbildes bieten wir grundsätzlich jedem Patienten eine würdevolle Begleitung seines Sterbeprozesses. Eine hauptamtliche evangelisch-lutherische Seelsorgerin steht Patienten, deren Angehörigen sowie den Mitarbeitern zur Verfügung. Unsere Begleitung soll für die betroffenen Menschen eine Hilfe sein, mit den Grenzerfahrungen und Belastungen des Sterbens besser umgehen zu können. Die Krankenhausführung unterstützt alle Maßnahmen, die die Seelsorgerin unternimmt, um den Prozess eines würdevollen Abschiednehmens zu gestalten. Spezielle Festlegungen gibt es für andere Religionen, diese berücksichtigen die kulturellen Besonderheiten der Patienten.
8	Bewegungsbad/Wassergymnastik	Im hauseigenen Bewegungsbad werden Wassergymnastik, Schwangerenschwimmen und Babyschwimmen angeboten. Das Leistungsspektrum sieht sowohl Einzel- als auch Gruppentherapien vor.
9	Bewegungstherapie	

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
10	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	Die Bobath-Therapie ist ein wesentlicher Bestandteil der Rehabilitation halbseitengelähmter Menschen und ein anerkanntes krankengymnastisches Konzept zur Wiedererlangung verloren gegangener Bewegungsfähigkeiten. Durch häufige Stimulation der gelähmten Seite wird die Entwicklung der Körpersymmetrie gefördert. Gesunde Hirnregionen lernen hierbei Aufgaben, die zuvor von den erkrankten Regionen ausgeführt wurden.
11	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	
12	Diät- und Ernährungsberatung	Stoffwechselerkrankungen wie z.B. der Diabetes mellitus bedürfen einer umfassenden Beratung und Schulung der betroffenen Patienten zu verschiedenen Themen wie Ernährung und Fußpflege.
13	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	Das Entlassungsmanagement sichert eine weitgehende medizinisch-pflegerische Versorgung der Patienten nach einem Krankenhausaufenthalt. Bei Bedarf stehen unseren Patienten verschiedene Möglichkeiten der Beratung und auf Wunsch Pflegeanleitung für Angehörige zur Verfügung. Eine nahtlose Betreuung wird so gewährleistet.
14	Fußreflexzonenmassage	
15	Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik	Hebammen des Hauses führen die Kurse durch. Es besteht die Möglichkeit den Kurs mit einem Partner, aber auch allein zu besuchen. Kompaktkurse werden an Wochenenden angeboten.
16	Kinästhetik	Kinästhetik heißt übersetzt "Die Lehre von der Bewegungsempfindung oder der Bewegungswahrnehmung" und wird im Zusammenhang mit dem Begriff Pflege als eine menschenwürdige Form der Interaktion zwischen Pflegenden und Patienten gesehen, in unserem Haus gibt es ausgebildete Kinästhetik-Trainer.
17	Manuelle Lymphdrainage	
18	Massage	
19	Medizinische Fußpflege	
20	Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie	
21	Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie	
22	Physikalische Therapie/Bädertherapie	

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
23	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	Das Angebot beinhaltet sowohl prophylaktische Übungen als auch Atemtherapie, Übungsbehandlungen, Gangschule und Hilfsmittelversorgung.
24	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	
25	Säuglingspflegekurse	
26	Schmerztherapie/-management	Das Schmerzmanagement in unserem Haus umfasst eine Schmerztherapie, die sich an den Richtlinien der World Health Organisation (WHO) orientiert. Die Mitarbeiter werden regelmäßig geschult, das Konzept evaluiert. Eine Zertifizierung als "Schmerzfreies Krankenehaus" ist geplant.
27	Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und/oder Hebammen	
28	Stillberatung	Professionelle Beratung von ausgebildeten Laktationsberaterinnen
29	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	
30	Stomatherapie/-beratung	
31	Traditionelle Chinesische Medizin	
32	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	Es besteht eine Kooperation mit einer Orthopädiewerkstatt, die die Versorgung mit Hilfsmitteln und Orthopädietechnik gewährleistet.
33	Wärme- und Kälteanwendungen	
34	Wirbelsäulengymnastik	
35	Wochenbettgymnastik/Rückbildungsgymnastik	
36	Wundmanagement	Im Zentrum für Chronische Wunden werden die Patienten von einem erfahrenen Team, bestehend aus Wundexperten und Fachärzten versorgt. Individuelle Behandlungskonzepte werden erstellt ebenso eine Ernährungsberatung. Der Wundexperte begleitet Patienten durch die gesamte Behandlung und organisiert die Weiterbehandlung für die häusliche Krankenpflege. Auf Wunsch der Angehörigen und / oder Nachsorger bietet er Beratung und Anleitung.
37	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Um den Patienten beim Umgang mit Erkrankungen und der Verarbeitung ihrer krankheitsbedingten Erfahrungen zu unterstützen, bestehen Kooperationen mit Selbsthilfegruppen.
38	Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung	Ethische Fallbesprechungen werden im Bedarfsfall mit den Betroffenen und der Krankenhauseesorglerin durchgeführt.

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
39	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	

Pflegedirektorin

Frau Kerstin Patt
Telefon: 030 8955-3810
Telefax: 030 8955-3815
k.patt@mlk-berlin.de

Das pflegerische Handeln im Martin-Luther-Krankenhaus ist geprägt von menschlicher Zuwendung und fachlicher Kompetenz für Menschen, die Hilfe benötigen. Die Aufgaben und Schwerpunkte in der täglichen Arbeit der Pflegenden differieren je nach Einsatzort. Auf allen Stationen und in den Funktionsbereichen werden die Patienten von qualifiziertem Personal betreut. Die Mitarbeiter des Hauses verfügen neben der beruflichen Ausbildung über spezifisches Fach- und Erfahrungswissen, um dem Patienten kompetent, achtsam und partnerschaftlich begegnen zu können.



Alle Pflegenden sind dazu verpflichtet, kontinuierlich an Normfortbildungen aus den Themenkreisen der Hygiene, der Notfallmedizin und des Wundmanagements teilzunehmen.

Die Mitarbeiter arbeiten in berufs- und bereichsübergreifenden Arbeitsgruppen und Kommissionen, um Prozesse optimal zu steuern und gestalten zu können. Ideen, Hinweise, Kritik und Anregungen der Patienten werden wahrgenommen und in den verschiedenen Gremien, soweit dies möglich ist, umgesetzt.

Der prozentuale Anteil der Fachkräfte im MLK, die zusätzliche Weiterbildungen absolviert haben, liegt bei 20%. Diese Angaben beziehen sich auf Vollzeitstellen und nicht auf die Anzahl der beschäftigten Mitarbeiter:

Stationsleitungen: 16,0
Praxisanleiter: 6,0
Diabetesberater: 0,5
Wundmanager: 0,5
Hygiene: 1,0
Anästhesie und Intensivpflege: 6,0
OP-Fachweiterbildung: 7,0
pflegerische Koordinatoren 3,0
Diplompflegewirte: 2,0
Diplombetriebswirte: 2,0
Diplompflegepädagogen: 2,0
Algesiologische Fachkraft: 2,0
Laktationsberater: 3,0
Trainer Kinaesthetik: 1,0
Trainer Aromapflege: 1,0

Um dem Patienten einen optimalen Aufnahmeverlauf zu gestalten, besteht im Haus ein Aufnahmezentrum. Über dieses werden Patienten mit geplanten Eingriffen prästationär aufgenommen. Der prästationäre Aufenthalt zeichnet sich durch die kompetente Betreuung des Pflegepersonals sowie der fachlich ärztlichen

Aufklärung des anstehenden Eingriffs und der Aufklärung des angewandten Anästhesieverfahrens aus. Unseren Patienten bietet dies die Möglichkeit, Fragen zu stellen, Probleme und Ängste zu äußern und gemeinsam mit dem Arzt den bevorstehenden Eingriff zu erörtern. Im Anschluß daran erfährt der Patient den Zeitpunkt der anstehenden stationären Aufnahme. Durch eine enge Kooperation zwischen dem Aufnahmezentrum und dem Belegungsmanagement gewährleisten wir unseren Patienten einen reibungslosen Ablauf seiner Aufnahme für den bevorstehenden Eingriff.

Das Angebot im ambulanten Versorgungsbereich wird durch die bestehende Kooperation zwischen dem Martin-Luther-Krankenhaus und der Diakoniestation in Berlin-Charlottenburg und Wilmersdorf getragen. Über die Möglichkeiten der häuslichen Versorgung, sozialrechtliche Beratung, Informationen zu Alltagshilfen und Hilfsmittel zur Bewältigung krankheitsbedingter Bedarfe berät und unterstützt unser hausinterner Sozialdienst unsere Patienten.

Die Pflege des Martin-Luther-Krankenhauses orientiert sich an den Expertenstandards des Deutschen Netzwerkes für Qualitätssicherung in der Pflege. Die Expertenstandards zur Dekubitus- und Sturzprophylaxe, dem Entlassungs- und Schmerzmanagement sowie zur chronischen Wundversorgung wurden in Leitlinien umgesetzt und bilden die Basis unseres pflegerischen Handelns. Kontinuierliche Fortbildungen sichern die Pflegequalität und bieten unseren Patienten eine qualitativ hochwertige pflegerische Versorgung.

Erfassung von Kennzahlen

Erfassung von Patienten mit Dekubitalulcera:

Diese Kennzahlen werden fortlaufend erhoben und halbjährlich vorgestellt. Aus den Ergebnissen resultiert eine Festlegung und Evaluation der erforderlichen Maßnahmen bezüglich der Dekubitusprophylaxe und Dekubitustherapie.

Teilnahme an der BQS-Erhebung Dekubitusrate (BQS: Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung GGmbH). Ziel ist, die Dekubitusinzidenz (Rate an neu entstandenen Dekubitalulcera) unabhängig von Diagnosen und Prozeduren zu erfassen. Um einen fairen Vergleich zwischen Krankenhäusern mit Patienten unterschiedlicher Risikoprofile zu ermöglichen, werden Informationen zum Risikoprofil der behandelten Patienten abgefragt. Dadurch kann eine risikoadjustierte Dekubitusneuentstehungsrate erfasst und ausgewertet werden. Erfassung aller vollstationären Patienten ab 75 Jahren, die zwischen dem 01. Januar und dem 31. März eines Jahres aufgenommen und bis zum 31. Januar des Folgejahres entlassen werden.

Erstellung einer Sturzstatistik im Martin-Luther-Krankenhaus: Erfassung aller Patienten, die während ihres Aufenthaltes gestürzt sind. Halbjährliche Vorstellung der Auswertung bezüglich der Sturzquote und des Verletzungsindex. Resultierend aus den erhobenen Kennzahlen folgt eine Evaluation der Sturzpräventionsmaßnahmen.

Weitere Schwerpunkte unseres Hauses sind das Schmerzmanagement, Wundmanagement und Diabetesberatung

Das Schmerzmanagement im MLK umfasst eine Schmerztherapie, die sich an den Richtlinien der World Health Organisation (WHO) orientiert. In einer interdisziplinären Arbeitsgruppe unter Leitung des Chefarztes der Anästhesie und Intensivmedizin wird das Schmerzkonzept kontinuierlich evaluiert, ggf. modifiziert und die Mitarbeiter im Umgang damit geschult (vgl. dazu QM-Projekte).



Die Versorgung chronischer Wunden erfolgt auf der Basis des Expertenstandards des Deutschen Netzwerkes für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP). Wundheilungsstörungen stellen ein erhebliches Problem dar, da sie den Patienten Schmerzen bereiten und in seiner Lebensqualität einschränken. Sie bedürfen aufgrund dessen einer systematischen professionellen Versorgung. Unseren Patienten bieten wir mittels des hausinternen Wundmanagers eine individuelle Wundtherapie. Nach Absprache mit dem behandelnden Arzt erfolgt die Erstellung eines Wundkonzeptes. Moderne Wundtherapeutika finden Anwendung, die den Heilungsprozeß fördern und unterstützen. Kontinuierlich wird der Behandlungserfolg überprüft und dokumentiert. Der Wundmanager übernimmt die Koordination der zur Wundheilung beteiligten Prozesse. Zusätzlich berät und schult er Mitarbeiter, Angehörige und Patienten. Die Arbeitsgruppe "Wundmanagement im Martin-Luther-Krankenhaus" evaluiert das

Behandlungskonzept der Wundversorgung kontinuierlich, um unseren Patienten eine qualitativ hochwertige Versorgung anbieten zu können. Des Weiteren steht Ärzten in der Niederlassung und Pflegeeinrichtungen eine Hotline bei Fragen zur Wundtherapie zur Verfügung (Telefon: 030 8955- 4533).

Neben dem Wundmanagement ist die Diabetesberatung ein wesentlicher Bestandteil unseres Leistungsspektrums. Die Aufgaben des Diabetesberaters umfassen die Organisation der Fußsprechstunde, die Koordination der interdisziplinären Behandlung der Patienten mit diabetischen Fußsyndrom sowie die Planung von Nachsorgeuntersuchungen. Unsere Patienten erfahren ein ganzheitliches Therapiekonzept, welches sich von der Erfassung der Blutzuckerwerte, über die Einstellung der Insulindosen bis hin zur individuellen Patientenschulung sich erstreckt. Auf Empfehlung des Arztes oder auf Wunsch des Patienten wird die Weiterbehandlung nach der Entlassung durch eine Schwerpunktpraxis für Diabetologie übernommen.



A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

	Serviceangebot	Erläuterungen
1	Homeservice	
2	Aufenthaltsräume	Jede Etage bietet Räume für Patienten und Angehörige.
3	Ein-Bett-Zimmer	
4	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
5	Fernsehraum	In der Lobby des Erdgeschosses besteht die Möglichkeit, TV- Ereignisse anzuschauen.
6	Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer	
7	Rollstuhlgerechte Nasszellen	Toilettensitzerhöhungen, Haltegriffe, breite Türen bieten Patienten mit Handicap eine eigenständige Körperhygiene
8	Rooming-in	
9	Zwei-Bett-Zimmer	
10	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
11	Elektrisch verstellbare Betten	
12	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	
13	Internetanschluss am Bett/im Zimmer	
14	Telefon	Telefonnutzung gegen Entgeld
15	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	
16	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Ein vielfältiges, auf Basis der ärztlichen und ernährungsphysiologischen Grundsätzen beruhendes sowie ein kulturkreisabhängiges Speisenangebot. Essenspläne bieten eine Menüübersicht.
17	Bibliothek	Bestand von ca. 1.500 Büchern
18	Cafeteria	breites Angebot: Obst, Getränke, Kuchen, kleiner Imbiss, Süßwaren, Zeitungen und Zeitschriften und vieles mehr
19	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	Nutzung über die stationseigenen Faxgeräte
20	Frisiersalon	Terminvereinbarung auf Wunsch
21	Kirchlich-religiöse Einrichtungen	Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen
22	Kulturelle Angebote	regelmässig stattfindende Lesungen und Klavierkonzerte
23	Maniküre/Pediküre	Terminvereinbarung auf Wunsch
24	Parkanlage	
25	Schwimmbad/Bewegungsbad	

	Serviceangebot	Erläuterungen
26	Wäscheservice	
27	Besuchsdienst/„Grüne Damen“	
28	Dolmetscherdienste	
29	Seelsorge	hauptamtlich evangelisch- lutherische Seelsorgerin;weitere Religionen auf Wunsch
30	Abschiedsraum	
31	Diät-/Ernährungsangebot	
32	Getränkeautomat	
33	Nachmittagstee/-kaffee	
34	Geldautomat	
35	Tageszeitungsangebot	
36	Beschwerdemanagement	
37	Patientenfürsprache	
38	Sozialdienst	

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

A-11.2 Akademische Lehre

In der Aus-,Fort- und Weiterbildung der Ärzte ist unser Haus sehr aktiv. Als akademisches Lehrkrankenhaus der Charité Universitätsmedizin Berlin bilden wir junge Ärzte und Ärztinnen aus und betreuen Doktoranten. Zusätzlich nimmt das Martin- Luther- Krankenhaus an der universitären Lehre und Forschung teil.

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

In der Krankenpflegeschule im Martin-Luther-Krankenhaus werden seit mehr als 70 Jahren Pflegekräfte ausgebildet. Unsere Krankenpflegeschule ist Mitglied im Christlichen Verband für gesundheits- und sozialpflegerische Bildungsarbeit e.V.. Für die Ausbildung junger Menschen zu Gesundheits- und Krankenpfleger/innen stehen 90 Ausbildungsplätze zur Verfügung.

Weitere Informationen stehen im Internet unter www.mlk-berlin.de zur Verfügung.

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl Betten: 298

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Anzahl stationärer Patienten: 11308

A-13.1 Ambulante Zählweise

	Zählweise	Fallzahl
1	Fallzählweise	13952

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Art	Anzahl
1	Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	79,442
2	– davon Fachärztinnen/ -ärzte	46,259
3	Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0
4	Ärztinnen/ Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0

A-14.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	147 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	13 Vollkräfte	3 Jahre
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	3 Vollkräfte	1 Jahr
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
7	Entbindungspfleger und Hebammen	10,2 Personen	3 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	4 Vollkräfte	3 Jahre

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-[1] Innere Medizin

B-[1].1 Name

FA-Bezeichnung:	Innere Medizin
Name des Chefarztes:	CA Prof. Dr. med. Dipl.- Psych. Hubert Mönnikes
Straße:	Caspar-Theyß-Strasse
Hausnummer:	27-31
Ort:	Berlin
PLZ:	14193
URL:	http://www.mlk-berlin.de
Email:	h.moennikes@mlk-berlin.de
Telefon-Vorwahl:	030
Telefon:	89553111
Fax-Vorwahl:	030
Fax:	89554554

1. Innere Medizin

Klinik für Innere Medizin

Die Klinik für Innere Medizin des Martin-Luther-Krankenhauses bietet Patienten ein umfassendes diagnostisches und therapeutisches Spektrum hochspezialisierter Leistungen hinsichtlich komplexer und spezieller medizinischer Fragestellungen. Alle Maßnahmen erfolgen mit dem Ziel einer integrierten und ganzheitlichen individuellen ärztlichen, pflegerischen und therapeutischen Versorgung des Patienten. Unsere Schwerpunkte basieren auf den Gebieten der Magen- und Darmerkrankungen, Herzerkrankungen, Atemwegserkrankungen, Tumor- sowie den Stoffwechselerkrankungen.

Rund um die Uhr wird eine ganzzzeitliche Versorgung sichergestellt. Die ambulante sowie stationäre Behandlung erfolgt mit moderner hochwertiger apparativer Ausstattung. Kontinuierliche Fort- und Weiterbildung aller Mitarbeiter bieten eine fachlich- kompetente, qualitätsorientierte Versorgung. Persönliche Einsatzbereitschaft und Sachverstand der ärztlichen, pflegerischen und therapeutischen Mitarbeiter, gepaart mit dem Augenmerk auf die Bedürfnisse und Wünsche unserer Patienten und Patientinnen, gewährleisten einen schnellen Einsatz der diagnostischen und therapeutischen Leistungen und Maßnahmen. Für erforderliche Fälle von neurologischen, urologischen, psychiatrischen und psychologischen Erkrankungen stehen uns jederzeit erfahrene Ärzte als Konsiliarärzte zur Verfügung. Zusätzlich wird durch die enge Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten und Fachbereichen kooperierender Krankenhäuser eine weitreichende fachliche Expertise geboten.

Auf dem Fachgebiet der Magen-Darm-Erkrankungen (Gastroenterologie) erstrecken sich unsere Leistungen von diagnostischen und operativen Endoskopien, wie Spiegelungen des Magens, der Galle und Gallenwege sowie des Dünn- und Dickdarms, über die Röntgendarstellung der Gallenwege, das Legen dauerhafter Ernährungs sonden durch die Bauchdecke, die umfassende gastroenterologische Funktionsdiagnostik bis hin zu Ultraschalluntersuchungen der inneren Organe einschließlich gesteuerter Punktionen und Drainagen sowie Endosonographien.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Neurogastroenterologie, welches die Interaktion von Gehirn und Verdauungstrakt untersucht. Reizmagen- und Reizdarmsyndrom stellen derzeit ein häufiges Problem in der Bevölkerung dar. Patienten weisen Beschwerden auf, ohne dass bei Untersuchungen des Magen-Darmtraktes eindeutige krankhafte Änderungen nachgewiesen werden können. Das Martin-Luther-Krankenhaus bietet Funktionsuntersuchungen hinsichtlich der Motilität, Sekretion, Resorption und Digestion von Ösophagus, Magen, Pankreas, Dünndarm, Dickdarm und Ano- Rektum. Wir ermöglichen unseren Patienten einen ganzheitlichen Behandlungsansatz bezüglich Diagnostik und Therapie.

Zur Behandlung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen (Kardiologie) bieten wir ein breites Spektrum an modernen Diagnostik- und Behandlungsverfahren an. Neben Herzschrittmacher-, ICD- und Ereignisrekorder-Implantationen führen wir EKG, Langzeit-EKG, Langzeitblutdruckmessungen, transthorakale und transoesophageale Echokardiographien, Spiroergometrien, Rechtsherzkatheter, Kardioversionen und Stress-Echokardiographien durch.

Unser Leistungsspektrum im Bereich der Erkrankungen der Lunge und Atemwege(Pulmologie) umfasst differenzierte Lungenfunktionstests sowie die Spiegelung der Bronchien.

Den Schwerpunkt der Stoffwechselstörungen und Endokrinologie bildet die Diabetesdiagnostik und –therapie, Ernährungsberatung und Adipositasstherapie sowie die Schilddrüsendiagnostik einschließlich Ultraschalluntersuchungen mit Punktionen. Die Schilddrüsenszintigraphie wird in hausinterner Kooperation mit der Nuklearmedizin durchgeführt. Mit der Zertifizierung unseres interdisziplinären Fußzentrums durch die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) haben wir die Versorgung unserer Diabetespatienten um den Aspekt der spezialisierten Behandlung von Spätkomplikationen bereichert. Hinsichtlich Diagnostik und Therapie des Diabetes Mellitus Typ II beteiligt sich die Abteilung gemeinsam mit niedergelassenen Diabetologen an einem interdisziplinären Qualitätszirkel Diabetologie, um eine hohe Versorgungsqualität zu erreichen.

Die Diagnostik von soliden und nicht-soliden Tumoren erfolgt zielgerichtet auf eine koordinierte, fächerübergreifende Therapie, die in der interdisziplinären Tumorkonferenz mit internen und externen Kooperationspartnern abgestimmt wird.



Chefarzt

Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Hubert Mönnikes
Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologie, Psychotherapie

Telefon: 030 8955-3111
Telefax: 030 8955-4554
h.moennikes@mlk-berlin.de

B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(0100) Innere Medizin
2	(0106) Innere Medizin/Schwerpunkt Endokrinologie
3	(0107) Innere Medizin/Schwerpunkt Gastroenterologie

B-[1].1.2 Art der Fachabteilung "Innere Medizin"

Abteilungsart: Hauptabteilung

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Innere Medizin"

Versorgungsschwerpunkte	
1	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
2	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
3	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
4	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
5	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
6	Intensivmedizin

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Innere Medizin"

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	
1	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung
2	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen
3	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Innere Medizin"

Serviceangebot	
1	Parkanlage
2	Balkon/Terrasse
3	Kostenlose Getränkebereitstellung
4	Internetzugang
5	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
6	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
7	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen
8	Postdienst

B-[1].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Innere Medizin"

Anzahl stationärer Patienten: 3093

B-[1].6 Diagnosen

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche	237
2	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	138
3	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	128
4	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	115
5	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	111
6	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	97
7	N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	90
8	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	70
9	K29	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	58
10	I80	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung	54
11	K80	Gallensteinleiden	52
12	K52	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht	48
13	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	48
14	K85	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse	46
15	K22	Sonstige Krankheit der Speiseröhre	45
16	K90	Störung der Nährstoffaufnahme im Darm	43
17	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	42
18	I21	Akuter Herzinfarkt	40
19	K21	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft	39
20	K55	Krankheit der Blutgefäße des Darms	38

B-[1].6.2 Kompetenzdiagnosen

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

B-[1].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	888
2	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	474
3	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	429
4	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	387
5	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	319
6	5-513	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung	203
7	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	200
8	5-452	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms	102
9	1-760	Untersuchung zum Nachweis einer Stoffwechselstörung, bei der bestimmte Substanzen (z.B. Zucker) verabreicht werden	101
10	3-052	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE	95

B-[1].7.2 Kompetenzprozeduren

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung	Kommentar
1	AM00	Darmerkrankungen; Proktologie				Ansprechpartner: Dr. med. Köpke, Dr. med. Merkel
2	AM00	Stoffwechselerkrankungen und Ernährungsmedizin				Ansprechpartner: Dr. med. Pascu, Dr. med. Merkel
3	AM00	Schrittmacherambulanz				Ansprechpartner: Dr. med. Schulz, Dr. med. Berthel

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung	Kommentar
4	AM00	Inkontinenzambulanz				Ansprechpartner: Dr. med. Schmidtman, Fr. Westphal
5	AM00	Speiseröhren- und Magenerkrankungen				Ansprechpartner: Dr. med. Köpke, Dr. med. Schmidtman
6	AM00	Herzkrankungen				Ansprechpartner: Dr. med. Schulz, Dr. med. Berthel
7	AM00	Diabetisches Fußzentrum				Ansprechpartner: Dr. med. Merkel, Hr. Kritzel
8	AM00	Leber- und Gallenwegserkrankungen				Ansprechpartner: Dr. med. Pascu, Dr. med. Merkel
9	AM07	Privatambulanz				Ansprechpartner: Prof. Dr. med. Mönnikes

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	294
2	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	79
3	5-452	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms	71
4	5-378	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators	7

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung:	Nein
Stat. BG-Zulassung:	Nein

B-[1].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfallverfügbarkeit
1	24h-Blutdruck-Messung	24h-Blutdruck-Messung	
2	3-D/4-D-Ultraschallgerät	3-D/4-D-Ultraschallgerät	
3	72h-Blutzucker-Messung	72h-Blutzucker-Messung	
4	Angiographiegerät/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja
5	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	
6	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	
7	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja
8	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja
9	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	
10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja
11	Endoskopisch-retrograder Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel	
12	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	
13	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja
14	Geräte für Nierenersatzverfahren	Geräte für Nierenersatzverfahren	Ja
15	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung	
16	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	
17	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja
18	Positronenemissionstomograph (PET)/PET-CT	Schnittbildverfahren in der Nuklearmedizin, Kombination mit Computertomographie möglich	
19	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungs-gerät	Ja
20	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja
21	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	

B-[1].12 Personelle Ausstattung

B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt
(außer Belegärzte und
Belegärztinnen) (Vollkräfte):

18,8 Vollkräfte

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und
Fachärztinnen (Vollkräfte):

6 Vollkräfte

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach
§ 121 SGB V) (Personen):

0 Personen

Kommentar dazu:

B-[1].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Innere Medizin"

Facharztbezeichnungen	
1	Innere Medizin und SP Gastroenterologie
2	Innere Medizin und SP Kardiologie

B-[1].12.1.2 Zusatzweiterbildung

Zusatzweiterbildung	
1	Diabetologie
2	Proktologie
3	Psychotherapie

B-[1].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	30,7 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre

B-[1].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Innere Medizin" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	
1	Hygienefachkraft
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

B-[1].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Innere Medizin" – Zusatzqualifikation

Zusatzqualifikationen	
1	Diabetes
2	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
3	Entlassungsmanagement
4	Ernährungsmanagement
5	Kinästhetik
6	Kontinenzberatung
7	Mentor und Mentorin
8	Notaufnahme
9	Qualitätsmanagement
10	Schmerzmanagement
11	Stomapflege
12	Wundmanagement

B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	
1	Diätassistent und Diätassistentin
2	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
3	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin
4	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
5	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
6	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin
7	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
8	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
9	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
10	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement

B-[2] Allgemeine Chirurgie

B-[2].1 Name

FA-Bezeichnung:	Allgemeine Chirurgie
Name des Chefarztes:	CA Prof. Dr. Dr. med. Bernd- Michael Harnoss
Straße:	Caspar-Theyß-Strasse
Hausnummer:	27-31
Ort:	Berlin
PLZ:	14193
URL:	http://www.mlk-berlin.de
Email:	b.harnoss@mlk-berlin.de
Telefon-Vorwahl:	030
Telefon:	89553011
Fax-Vorwahl:	030
Fax:	89553066

2. Allgemeine Chirurgie

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

Den traditionellen Schwerpunkt der Klinik bildet der Bereich der Bauch- und Gefäßchirurgie. Unsere Operationsmethoden werden kontinuierlich weiterentwickelt und orientieren sich an dem neuesten wissenschaftlichen Stand. Basierend darauf haben wir die minimal-invasive Chirurgie etablieren können. Unseren Patienten ermöglichen wir mittels der minimal- invasiven Methoden schonendere medizinische Eingriffe, schnellere Heilungsprozesse und einen kürzeren stationären Aufenthalt.

Das Fachgebiet der Viszeralchirurgie umfasst alle Eingriffe im Bauchraum bei gut- und bösartigen Erkrankungen. Dazu gehören unter anderem Operationen an Speiseröhre, Magen, Darm, Gallenblase und Bauchspeicheldrüse.

Im Abdominalzentrum werden Erkrankungen der Verdauungsorgane diagnostiziert und therapiert. Hierbei wird ernährungsbedingten Erkrankungen ein hoher Stellenwert beigemessen. Durch Beratung, Untersuchung und minimal-invasive Therapie erfahren unsere Patienten eine ganzheitliche Betreuung, welche stationär sowie ambulant erfolgt. Eigens für Patienten mit ausgeprägtem Übergewicht wird eine laparoskopische Magenbandlegung angeboten. Die prä- und postoperative Beratung und Verlaufskontrolle sowie die stattfindende Ernährungsberatung gewähren die Gewichtsreduktion und den damit verbundenen Therapieerfolg.

Das Martin-Luther-Krankenhaus etablierte bei der operativen Behandlung von Erkrankungen des Dickdarmes die Fast-Track-Chirurgie. Hierbei kommt das interdisziplinäre Konzept zwischen Chirurgie und Anästhesie zum tragen, welches besonders schonende Verfahren mit einer umfassenden Schmerzfreiheit kombiniert. Dieses Verfahren ermöglicht unseren Patienten nach großen darmchirurgischen Eingriffen eine schnellstmögliche Mobilisation.

Die minimal-invasive Chirurgie, auch "Schlüsselloch-Chirurgie" genannt, ist die Durchführung zahlreicher Operationsschritte durch kleinste Zugänge unter Anwendung modernster apparativer Technik. Diese laparoskopischen Operationen vermindern sich postoperative Beschwerden und es verbleiben nur kleine

Narben. „MIC 24“- unser Zentrum für minimal-invasive Chirurgie, steht dem Patienten über eine Hotline 24 Stunden täglich zur Verfügung. Innerhalb eines Tages bieten wir dem Patienten eine Beratung in einer Spezialsprechstunde sowie eine Behandlung unter Berücksichtigung der gesundheitlichen Gegebenheiten an.

Weitere Leistungen des Abdominalzentrums sind: Endoskopien der Speiseröhre, des Magens und Darms über Operationen von Gallenblase, Blinddarm und Leistenbrüchen, die Behandlung von Durchblutungsstörungen durch Stents und Bypässe sowie die Behandlung von Venenerkrankungen und der Schilddrüse.

In der Gefäßchirurgie werden Krampfadern ebenfalls minimal-invasiv operiert, so dass – abgesehen vom Leistenschnitt – nur kleinste, kaum sichtbare Narben bleiben, die nach dem Eingriff nur geringe Beschwerden verursachen, schnell heilen und ein sehr gutes kosmetisches Ergebnis zeigen. Als alternative Behandlungsmethode werden das Occultherm-Verfahren (Schrumpfungsbildung der erweiterten Vene) und die Methode nach CHIVA angeboten. Das Martin-Luther-Krankenhaus kooperiert mit dem Gefäßzentrum des evangelischen Krankenhauses Hubertus. Qualitativ hervorragende chirurgische Leistungen werden im Bereich der Angiologie durch konservative medikamentöse Behandlung, Gefäßtraining und minimal-invasive interventionelle Maßnahmen erbracht.

Im Rahmen der Behandlung des diabetischen Fußsyndroms werden sämtlich gefäßkonstruktive Maßnahmen bis in den Unterschenkel realisiert durch Implantation von Bypassmaterial oder unter Verwendung der körpereigenen Vene. Dies geschieht auch in Kombination mit interventionellen Maßnahmen. Des Weiteren können jederzeit notfallmäßige gefäßrekonstruktive Maßnahmen durchgeführt werden. Hierzu gehören akute Gefäßverschlüsse, Aortenaneurysmen und Carotisstenosen.

Im Rahmen einer interdisziplinären Gefäßkonferenz erfolgt täglich die Beurteilung gefäßbedingter Erkrankungen und die gemeinsame Festlegung des geeigneten therapeutischen Procedere.

Zentrum für Schilddrüsenchirurgie

Im Schilddrüsenzentrum, in dem zweitgrößten in Berlin, werden chirurgische Eingriffe an den hormonbildenden Drüsen des Körpers vorgenommen, wobei es sich neben Schilddrüse und Nebenschilddrüse auch um Operationen an Nebenniere und Bauchspeicheldrüse handelt.

Schilddrüsenerkrankungen sind weit verbreitet und können zahlreiche gesundheitliche Probleme verursachen. Allein in Deutschland werden jährlich etwa 115.000 Operationen an der Schilddrüse durchgeführt. Viele Menschen wissen nichts von ihrem Leiden, denn nicht immer äußert sich die Erkrankung mit einem scheinbar typischen Kropf. Eine sorgfältige Diagnostik ist notwendig, um Ursache und Ausmaß der Erkrankung festzustellen zu können. Dazu gehören neben der Erhebung der Krankengeschichte (Anamnese) und der klinischen Untersuchung eine Blutuntersuchung, der Ultraschall und bei bestimmten Erkrankungen ein nuklearmedizinisches bildgebendes Verfahren (Szintigraphie). Auf dieser Grundlage wird eine Therapieempfehlung gegeben.

Ein bereits in der Praxis erprobter Behandlungspfad macht den Weg von der ersten Spezialsprechstunde über den stationären Aufenthalt mit Operation bis zur Nachsorge für Patienten, einweisende Ärzte und Krankenkassen transparent.

Die Operation selbst erfolgt unter Einsatz modernster Technik wie der Lupenbrille, neurophysiologischem Monitoring des N. recurrens (Stimmbandnerven) zum Schutz vor Stimmbandlähmungen, Gewebeversiegelung für eine „fadenlose“ Operation sowie dem Einsatz minimal-invasiver Verfahren.

Die interdisziplinäre Betreuung unter Einbeziehung von Anästhesisten, Radiologen, Nuklearmedizinern, Pathologen, Labormedizinern und HNO-Ärzten wird im Schilddrüsenzentrum gewährleistet.



Chefarzt

Dr. Dr. med. Bernd-Michael Harnoss
Facharzt für Chirurgie, Viszeral- und Gefäßchirurgie

Telefon: 030 8955-3011
Telefax: 030 8955-3066
b.harnoss@mlk-berlin.de

B-[2].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(1500) Allgemeine Chirurgie

B-[2].1.2 Art der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

Abteilungsart: Hauptabteilung

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

Versorgungsschwerpunkte	
1	Endokrine Chirurgie
2	Magen-Darm-Chirurgie
3	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
4	Minimalinvasive laparoskopische Operationen
5	Minimalinvasive endoskopische Operationen
6	Spezielsprechstunde
7	Adipositaschirurgie
8	Portimplantation

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	
1	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung
2	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen
3	Spezielle Entspannungstherapie
4	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

	Serviceangebot
1	Parkanlage
2	Balkon/Terrasse
3	Kostenlose Getränkebereitstellung
4	Internetzugang
5	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
6	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
7	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen
8	Postdienst

B-[2].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

Anzahl stationärer Patienten: 1944

B-[2].6 Diagnosen

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I83	Krampfadern der Beine	239
2	E04	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse	229
3	K40	Leistenbruch (Hernie)	163
4	K80	Gallensteinleiden	137
5	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	83
6	I70	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose	81
7	C73	Schilddrüsenkrebs	71
8	E05	Schilddrüsenüberfunktion	66
9	C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	52
10	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	51

B-[2].6.2 Kompetenzdiagnosen

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

B-[2].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-069	Sonstige Operation an Schilddrüse bzw. Nebenschilddrüsen	468
2	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	422
3	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	386
4	5-063	Operative Entfernung der Schilddrüse	262
5	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	166
6	5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	157
7	3-607	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel	117
8	5-061	Operative Entfernung einer Schilddrüsenhälfte	115
9	5-455	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms	99
10	5-469	Sonstige Operation am Darm	93

B-[2].7.2 Kompetenzprozeduren

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung	Kommentar
1	AM00	Sprechstunde für türkisch sprechende Patienten				Ansprechpartner: OA Yildirim
2	AM00	Stomaberatung				Ansprechpartner: Frau D. Hartwig
3	AM00	Tumorsprechstunde				Ansprechpartner: CA Prof. Dr. Dr. Harnoss
4	AM00	Gefäßsprechstunde				Ansprechpartner: CA Prof. Dr. Dr. med. Harnoss; OA Dr. med. Chen; OA Yildirim
5	AM00	Sprechstunde für russisch sprechende Patienten				Ansprechpartner: OA Dr. med. Fink
6	AM00	Inkontinenzberatung				Ansprechpartner: OA Dr. med. Chen

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung	Kommentar
7	AM00	MIC- Sprechstunde				Ansprechpartner: CA Prof. Dr. Dr. med. Harnoss; OA Dr.med. Chen, OA Yildirim
8	AM00	Schilddrüsen- sprechstunde				Ansprechpartner: OÄ Dr. med. Heidemann
9	AM07	Privatambulanz				Ansprechpartner: Prof. Dr. Dr. med. Harnoss

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	186
2	3-607	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel	115
3	3-605	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel	112
4	3-604	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel	111
5	8-836	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)	102
6	3-602	Röntgendarstellung des Aortenbogens mit Kontrastmittel	20
7	3-601	Röntgendarstellung der Schlagadern des Halses mit Kontrastmittel	18
8	3-600	Röntgendarstellung der Schlagadern im Schädel mit Kontrastmittel	17
9	3-614	Röntgendarstellung der Venen einer Gliedmaße mit Kontrastmittel sowie Darstellung des Abflussbereiches	11
10	3-606	Röntgendarstellung der Schlagadern der Arme mit Kontrastmittel	8

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[2].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfall- verfügbarkeit
1	24h-Blutdruck-Messung	24h-Blutdruck-Messung	
2	3-D/4-D-Ultraschallgerät	3-D/4-D-Ultraschallgerät	
3	72h-Blutzucker-Messung	72h-Blutzucker-Messung	
4	Angiographiegerät/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfallverfügbarkeit
5	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	
6	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgerät	
7	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja
8	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	
9	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja
10	Geräte für Nierenersatzverfahren	Geräte für Nierenersatzverfahren	Ja
11	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	
12	Laser	Laser	
13	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja
14	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	
15	OP-Navigationsgerät	OP-Navigationsgerät	
16	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungs-gerät	Ja
17	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja

B-[2].12 Personelle Ausstattung

B-[2].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt
(außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):

10 Vollkräfte

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und
Fachärztinnen (Vollkräfte):

7 Vollkräfte

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach
§ 121 SGB V) (Personen):

0 Personen

Kommentar dazu:

B-[2].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

Facharztbezeichnungen	
1	Allgemeine Chirurgie
2	Gefäßchirurgie
3	Viszeralchirurgie

B-[2].12.1.2 Zusatzweiterbildung

B-[2].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	20,6 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre

B-[2].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	
1	Hygienefachkraft
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

B-[2].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie" – Zusatzqualifikation

Zusatzqualifikationen	
1	Diabetes
2	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
3	Entlassungsmanagement
4	Ernährungsmanagement
5	Kinästhetik
6	Kontinenzberatung
7	Mentor und Mentorin
8	Notaufnahme
9	Praxisanleitung
10	Qualitätsmanagement
11	Schmerzmanagement
12	Stomapflege
13	Wundmanagement

B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	
1	Diätassistent und Diätassistentin
2	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
3	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin
4	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
5	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin/Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin/Bandagist und Bandagistin
6	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
7	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
8	Stomatherapeut und Stomatherapeutin

Spezielles therapeutisches Personal	
9	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
10	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement

B-[3] Unfallchirurgie

B-[3].1 Name

FA-Bezeichnung:	Unfallchirurgie
Name des Chefarztes:	CA Prof. Dr. med. Wolf Petersen
Straße:	Caspar-Theyß-Strasse
Hausnummer:	27-31
Ort:	Berlin
PLZ:	14193
URL:	http://www.mlk-berlin.de
Email:	w.petersen@mlk-berlin.de
Telefon-Vorwahl:	030
Telefon:	89553025
Fax-Vorwahl:	030
Fax:	8252331

3. Orthopädie / Unfallchirurgie

Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie des Martin-Luther-Krankenhauses etablierte sich bereits 1974 als eine der ersten unfallchirurgischen Kliniken in Deutschlands.

In unserer Klinik stehen alle modernen operativen Verfahren für die Versorgung von Verletzungen und Überlastungsschäden am Muskel- und Skelettsystem zur Verfügung. In der Notfallambulanz werden rund um die Uhr jährlich ca. 17.000 Patienten interdisziplinär behandelt.

Unsere Operationssäle sind modern mit intraoperativer Bildgebung, Navigationssystemen und digitaler Bildübertragung ausgestattet.

Ein Schwerpunkt unserer Klinik ist die Versorgung von Sportverletzungen, insbesondere bei Leistungs- und Profisportlern. Hierzu gehören die Versorgung von Band-, Meniskus- und Knorpelverletzungen am Kniegelenk und die Therapie von Sehnenrissen und Instabilitäten am Schultergelenk.

Eine Spezialisierung unseres Hauses ist die Rekonstruktion des vorderen und auch des hinteren Kreuzbandes mittels der Anwendung anatomischer Techniken.

Unser Leistungsspektrum umfasst ferner die Wiederherstellung erworbener und verletzungsbedingter Fußdeformitäten durch moderne Operationsverfahren. Weichteil- und Gelenkbinnenverletzungen, Sportverletzungen, Spätschäden nach Unfällen oder vermehrtem Gelenkverschleiß (Arthrose) werden ebenso behandelt wie erworbene Deformitäten der Extremitäten.

Mit der Gründung des Endoprothetik- Zentrums wurde die Basis für die ganzheitliche Behandlung der Arthrose gelegt. Eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit findet dabei zwischen den Unfallchirurgen, Orthopäden, Rehabilitationsmedizinern und Narkoseärzten des Martin- Luther- Krankenhauses und des Evangelischen Krankenhauses Hubertus statt.

Durch die Bündelung des medizinischen Fachwissens wird auf höchstem Niveau die Versorgung unserer Patienten gewährleistet. Ein weitreichendes Spektrum der Endoprothetik wird angeboten, welches sich vom Teil- bis zum Vollgelenkersatz erstreckt. Moderne Verankerungstechniken (mit und ohne Zement) ermöglichen eine frühe Belastbarkeit der Implantate. Moderne Narkosetechniken und professionelle Schmerztherapie unterstützen die stationäre Rehabilitation. Mit Hilfe fachlich kompetenter Physiotherapeuten wird die postoperative Mobilisation und die damit verbundene Stärkung der jahrelang geschwächten Muskeln wiederhergestellt. Dem Patienten wird damit die Wiederkehr in Beruf und Alltag ermöglicht. Des Weiteren stehen für die Behandlung der Arthrose neben dem endoprothetischen Teil- oder Totalersatz auch moderne Verfahren zur Therapie von Knorpelschäden (Knorpel-Knochen-Transplantation, Knorpelzell-Transplantation) und die Korrektur von Beinfehlstellungen (Umstellungsosteotomie) zur Verfügung.

Eine weitere Priorität setzen wir auf die Versorgung von Patienten, die durch Osteoporose eine Reduktion der Knochenstabilität erfahren haben. Knochenbrüche erfordern hierbei besondere Verfahren. Diese finden Anwendung durch den Einsatz moderner winkelstabiler Platten, die deutlich stabiler im Vergleich zu herkömmlichen Implantaten sind. Auch können Wirbelkörperbrüche mit einem speziellen Knochenzement wieder aufgerichtet werden.

Alle Eingriffe werden möglichst minimal invasiv, d.h. mit kleinen Hautschnitten und Zugangswegen durchgeführt. Eine wertvolle Hilfe bietet hierbei die Gelenkspiegelung (Arthroskopie), die vorwiegend am Knie-, Schulter- und Sprunggelenk, aber auch am Handgelenk sowie an Finger- und Zehengelenken Anwendung findet. Mit dem arthroskopischen Verfahren werden sehr gute therapeutische Erfolge erzielt.

Wir arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung der Operationsverfahren. Mittels einer engen Zusammenarbeit und Kooperation mit Partnern der Medizintechnik wurden Techniken optimiert und entwickelt, die unsere Operationen unterstützen und verbessern (Kreuzbandrekonstruktion, Stabilisierung des Schultergelenkes).

An die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie schließt sich die Abteilung der physikalischen und rehabilitativen Medizin an. Diese wird ärztlich geleitet. Ein breites Spektrum von physiotherapeutischen Behandlungsmöglichkeiten, beispielsweise eines zur Verfügung stehenden Bewegungsbades unterstützt den Therapieerfolg. Auf der Station erfolgt die postoperative Behandlung durch ein Team fachlich kompetenter Physiotherapeuten, die eine frühe funktionelle Übungstherapie anbieten.

Das Martin-Luther-Krankenhaus stellt mittels des Durchgangsarzt-Verfahrens die Versorgung und Behandlung von Berufsunfällen sicher. In unserer BG- Sprechstunde werden Möglichkeiten zur Weiterbehandlung angeboten.

In Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst des Hauses erfolgt ein nahtloser Übergang zur stationären oder ambulanten Rehabilitation.



Chefarzt

Prof. Dr. med. Wolf Petersen
Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

Telefon: 030 8955-3025

Telefax: 030 8252-331

w.petersen@mlk-berlin.de

B-[3].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(1600) Unfallchirurgie

B-[3].1.2 Art der Fachabteilung "Unfallchirurgie"

Abteilungsart: Hauptabteilung

B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Unfallchirurgie"

Versorgungsschwerpunkte	
1	Metall-/Fremdkörperentfernungen
2	Arthroskopische Operationen
3	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln
4	Endoprothetik
5	Fußchirurgie
6	Schulterchirurgie
7	Sportmedizin/Sporttraumatologie

B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Unfallchirurgie"

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	
1	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen
2	Spezielle Entspannungstherapie
3	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege

B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Unfallchirurgie"

Serviceangebot	
1	Parkanlage
2	Balkon/Terrasse
3	Kostenlose Getränkebereitstellung
4	Internetzugang
5	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
6	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
7	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen
8	Postdienst

B-[3].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Unfallchirurgie"

Anzahl stationärer Patienten: 2502

B-[3].6 Diagnosen

B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M23	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes	352
2	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	345
3	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	162
4	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	157
5	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	150
6	S83	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder	148
7	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	132
8	S52	Knochenbruch des Unterarmes	113
9	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	107
10	M21	Sonstige nicht angeborene Verformungen von Armen bzw. Beinen	81

B-[3].6.2 Kompetenzdiagnosen

B-[3].7 Prozeduren nach OPS

B-[3].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	841
2	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	488
3	5-810	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung	313
4	5-786	Operative Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	279
5	5-822	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks	243
6	5-788	Operation an den Fußknochen	240

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
7	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	218
8	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	215
9	5-794	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	175
10	5-803	Wiederherstellende Operation an einem Band am Kniegelenk	131

B-[3].7.2 Kompetenzprozeduren

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung	Kommentar
1	AM00	Kniegelenk-sprechstunde				Ansprechpartner: OA Dr. med. Goedel
2	AM00	Knorpel- und Schulter-sprechstunde				Ansprechpartner: OA Dr. med. Simon
3	AM00	Endoprothetik-sprechstunde				Ansprechpartner: CA Prof. Dr. med. Petersen; OA Dr. med. Schmoranzner
4	AM09	D-Arzt-/Berufsgenossenschaftsambulanz				Ansprechpartner: OA Dr. med. Schmoranzner
5	AM07	Privatambulanz				Ansprechpartner: CA Prof. Dr. med. Petersen

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	82
2	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	64
3	8-201	Nichtoperatives Einrenken (Reposition) einer Gelenkverrenkung ohne operative Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	23
4	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	20
5	5-810	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung	7

B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung:	Ja
Stat. BG-Zulassung:	Ja

B-[3].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfall- verfügbarkeit
1	24h-Blutdruck-Messung	24h-Blutdruck-Messung	
2	3-D/4-D-Ultraschallgerät	3-D/4-D-Ultraschallgerät	
3	72h-Blutzucker-Messung	72h-Blutzucker-Messung	
4	Arthroskop	Gelenksspiegelung	
5	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	
6	Cell Saver	Eigenblutaufbereitungsgerät	
7	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja
8	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	
9	Geräte für Nierenersatzverfahren	Geräte für Nierenersatzverfahren	Ja
10	Laser	Laser	
11	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja
12	OP-Navigationsgerät	OP-Navigationsgerät	
13	Oszillographie	Erfassung von Volumenschwankungen der Extremitätenabschnitte	

B-[3].12 Personelle Ausstattung

B-[3].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	13,2 Vollkräfte
Kommentar dazu:	
– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	6,5 Vollkräfte
Kommentar dazu:	

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen): 0 Personen

Kommentar dazu:

B-[3].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Unfallchirurgie"

Facharztbezeichnungen	
1	Orthopädie und Unfallchirurgie

B-[3].12.1.2 Zusatzweiterbildung

B-[3].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	27 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre

B-[3].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Unfallchirurgie" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	
1	Hygienefachkraft
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

B-[3].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Unfallchirurgie" – Zusatzqualifikation

Zusatzqualifikationen	
1	Entlassungsmanagement
2	Ernährungsmanagement
3	Kinästhetik
4	Mentor und Mentorin
5	Praxisanleitung
6	Qualitätsmanagement
7	Schmerzmanagement
8	Wundmanagement

B-[3].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	
1	Diätassistent und Diätassistentin
2	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
3	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
4	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin/Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/ Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin/Bandagist und Bandagistin
5	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
6	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin
7	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
8	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
9	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
10	Manualtherapeut und Manualtherapeutin

B-[4] Plastische Chirurgie

B-[4].1 Name

FA-Bezeichnung:	Plastische Chirurgie
Name des Chefarztes:	CA Doc. Dr. Dr. med. Johannes C. Bruck
Straße:	Caspar-Theyß-Strasse
Hausnummer:	27-31
Ort:	Berlin
PLZ:	14193
URL:	http://www.mlk-berlin.de
Email:	j.bruck@mlk-berlin.de
Telefon-Vorwahl:	030
Telefon:	89552511
Fax-Vorwahl:	030
Fax:	89552515

4. Plastische Chirurgie

Klinik für Plastische Chirurgie

Die Klinik für Plastische Chirurgie ist eine von drei derartigen Kliniken in Berlin. Das Leistungsspektrum erstreckt sich von der Wiederherstellung der Integrität der Körperoberfläche über die Funktion von Gliedmaßen, welche durch Unfälle, Tumor-Operationen oder fortschreitendem Alter verlorengegangen sind bis hin zur Rekonstruktion von angeborenen Missbildungen. Resultierend daraus erfolgt eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Fachdisziplinen des Martin-Luther-Krankenhauses.

Die Wiederherstellung der äußeren Körperform umfasst das Beheben aller Arten von funktionsbeeinträchtigten und unästhetischen Narben sowie die Korrektur von Deformitäten des Hautmantels, der Weichteile und des Unterhautfettgewebes. Das Wiederherstellen verlorengegangener Funktionen konzentriert sich auf die Chirurgie der Hand und des Unterschenkels, die die Wiederherstellung von Nerven und Muskeln und aller Arten von Weichteildefekten impliziert. Es besteht eine Kooperation mit Handchirurgen in der Niederlassung, die aktuell das "Handzentrum am Martin-Luther-Krankenhaus" etablieren.

Gleiches gilt für die Korrektur von Gesichtsnervenlähmungen. Diese werden mit mikrochirurgischen Methoden behandelt. In enger Kooperation mit der Abteilung für Unfallchirurgie werden verlorengegangene Funktionen innerhalb der Weichteilchirurgie des Fußes, im speziellen des diabetischen Fußes, wiederhergestellt.

Ein Schwerpunkt unserer Klinik ist die Rekonstruktion der Brust bei Frau und Mann. Methoden die Anwendung finden sind zum einen die Verwendung von Eigengewebe, zum anderen die Verwendung von Fremdmaterial (Implantate). Dabei wägen wir das Verfahren gemeinsam mit den Patienten sorgfältig ab. In Kooperation mit der gynäkologischen Abteilung werden gut- und bösartige Erkrankungen der weiblichen Organe behandelt. Die Krebsbehandlung basiert auf einem ganzheitlichen Behandlungsansatz, welches die Wiederherstellungschirurgie und Gynäkologie einschließt.

Durch eine enge Zusammenarbeit mit der Pädiatrie des Evangelischen Waldkrankenhauses Spandau ist die notfallmäßige und elektive (geplante) plastische Versorgung von Kleinkindern und Säuglingen gewährleistet.

Einen weiteren Schwerpunkt der Abteilung für Plastische Chirurgie bildet die Behandlung chronischer Wunden. Hier wird in einem Netzwerk mit ambulanten Leistungserbringern eine optimale Versorgungssituation für den Patienten ermöglicht. Abgerundet wird dies durch eine eigene regelmäßige Wundsprechstunde.

Der Verzahnung stationärer und ambulanter plastischer Chirurgie wird mit der Einrichtung eines plastisch-chirurgischen Ambulatoriums Rechnung getragen, die neben einer lückenlosen Qualitätskontrolle auch die Möglichkeit eröffnet, das stationäre Leistungsspektrum mit ambulanten Operationen abzurunden. Für Notfälle stehen die hauseigene Ambulanz und ein fachbezogener Rufdienst zur Verfügung.

Die Klinik für Plastische Chirurgie nimmt an folgenden Studien teil:

- Deutschlandweite Feldstudie zur Qualitätssicherung bei Mammareduktionsplastiken durch den Verband der Plastischen Chirurgen
- Studie zur Qualitätssicherung von Mammaimplantaten (DGRÄC)
- Eigene Studie zur Qualitätssicherung bei Dekubitusbehandlung
- Multicenter Studie zur Wiederherstellung der Brust nach Amputation mit körpereigenem Gewebe gemeinsam mit dem St. Markus Krankenhaus in Frankfurt am Main und dem Klinikum Vogtareuth sowie dem Klinikum Emil von Behring in Berlin
- Studie zu Risiken und Nebenwirkungen von Füllmaterial für die Haut (Faltenunterspritzung)
- Studie zur Anreicherung von pluripotenten Stammzellen aus Fettgewebe zur Konturkorrektur (Fma Pharmicell)
- Studie zum "Narbenarmen Operieren" (Renova Parexel)



Chefarzt

Doc. Dr. med. Dr. med. Johannes C. Bruck
Facharzt für Plastische- und Ästhetische Chirurgie, Handchirurgie

Telefon: 030 8955-2511
Telefax: 030 8955-2515
j.bruck@mlk-berlin.de

B-[4].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(1900) Plastische Chirurgie

B-[4].1.2 Art der Fachabteilung "Plastische Chirurgie"

Abteilungsart: Hauptabteilung

B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Plastische Chirurgie"

Versorgungsschwerpunkte	
1	Behandlung von Dekubitalgeschwüren
2	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe
3	Ästhetische Chirurgie/Plastische Chirurgie

B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Plastische Chirurgie"

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	
1	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen
2	Spezielle Entspannungstherapie
3	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege

B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Plastische Chirurgie"

Serviceangebot	
1	Parkanlage
2	Balkon/Terrasse
3	Kostenlose Getränkebereitstellung
4	Internetzugang
5	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
6	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
7	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen
8	Postdienst

B-[4].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Plastische Chirurgie"

Anzahl stationärer
Patienten: 496

B-[4].6 Diagnosen

B-[4].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C44	Sonstiger Hautkrebs	66
2	C50	Brustkrebs	57
3	N62	Übermäßige Vergrößerung der Brustdrüse	27
4	L90	Hautkrankheit mit Gewebsschwund	23
5	M86	Knochenmarksentzündung, meist mit Knochenentzündung - Osteomyelitis	22
6	L97	Geschwür am Unterschenkel	21
7	L89	Druckgeschwür - Dekubitus	18
8	T85	Komplikationen durch sonstige eingepflanzte Fremdteile (z.B. künstliche Augenlinsen, Brustimplantate) oder Verpflanzung von Gewebe im Körperinneren	18
9	N64	Sonstige Krankheit der Brustdrüse	13
10	T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	13

B-[4].6.2 Kompetenzdiagnosen

B-[4].7 Prozeduren nach OPS

B-[4].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	194
2	5-895	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	129
3	5-902	Freie Hautverpflanzung[, Empfängerstelle und Art des Transplantats]	95
4	5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	90
5	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	85
6	5-903	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal	81
7	5-857	Wiederherstellende Operation durch Verschiebung körpereigener Haut- oder Fettlappen, die an Muskeln bzw. deren Bindegewebshüllen befestigt sind	48
8	5-884	Operative Brustverkleinerung	31

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
9	5-885	Wiederherstellende Operation an der Brustdrüse mit Haut- und Muskelverpflanzung (Transplantation)	25
10	5-905	Hautverpflanzung mit zugehörigen blutversorgenden Gefäßen und Nerven[, Empfängerstelle und Art des Transplantats]	17

B-[4].7.2 Kompetenzprozeduren

B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung	Kommentar
1	AM00	Allgemeine Sprechstunde				Sprechzeiten: Mo und Do 14:00-15:30 Uhr
2	AM00	Wundsprechstunde				Sprechzeiten: Mi 12:00- 14:00 Uhr
3	AM00	Mammachirurgie				Sprechzeiten: Do 13:00- 15:00 Uhr
4	AM00	Ästhetische Sprechstunde				Sprechzeiten: Mo und Do 17:00-19:00 Uhr
5	AM00	Handsprechstunde				Sprechzeiten: Mo und Do 16:00-17:00 Uhr
6	AM07	Privatambulanz				Ansprechpartner: CA Dr. Dr. med. Bruck

B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

entfällt

B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung:	Nein
Stat. BG-Zulassung:	Nein

B-[4].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfallverfügbarkeit
1	24h-Blutdruck-Messung	24h-Blutdruck-Messung	
2	24h-EKG-Messung	24h-EKG-Messung	
3	3-D/4-D-Ultraschallgerät	3-D/4-D-Ultraschallgerät	
4	72h-Blutzucker-Messung	72h-Blutzucker-Messung	
5	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	
6	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgerät	
7	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja
8	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	
9	Geräte für Nierenersatzverfahren	Geräte für Nierenersatzverfahren	Ja
10	Laser	Laser	
11	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja
12	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	
13	OP-Navigationsgerät	OP-Navigationsgerät	
14	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungs-gerät	Ja
15	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja

B-[4].12 Personelle Ausstattung

B-[4].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte): 5,68 Vollkräfte

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte): 2 Vollkräfte

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen): 0 Personen

Kommentar dazu:

B-[4].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Plastische Chirurgie"

Facharztbezeichnungen	
1	Plastische und Ästhetische Chirurgie

B-[4].12.1.2 Zusatzweiterbildung

Zusatzweiterbildung	
1	Handchirurgie

B-[4].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	11 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre

B-[4].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Plastische Chirurgie" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse
1	Hygienefachkraft
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

B-[4].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Plastische Chirurgie" – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen
1	Diabetes
2	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
3	Entlassungsmanagement
4	Ernährungsmanagement
5	Kinästhetik
6	Mentor und Mentorin
7	Praxisanleitung
8	Qualitätsmanagement
9	Schmerzmanagement
10	Stomapflege
11	Wundmanagement

B-[4].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	
1	Diätassistent und Diätassistentin
2	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
3	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
4	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin/Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/ Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin/Bandagist und Bandagistin
5	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
6	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin
7	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
8	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
9	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
10	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement

B-[5] Gynäkologie und Geburtshilfe

B-[5].1 Name

FA-Bezeichnung:	Gynäkologie und Geburtshilfe
Name des Chefarztes:	CA Prof. Dr. med. Uwe Ulrich
Straße:	Caspar-Theyß-Strasse
Hausnummer:	27-31
Ort:	Berlin
PLZ:	14193
URL:	http://www.mlk-berlin.de
Email:	gyn@mlk-berlin.de
Telefon-Vorwahl:	030
Telefon:	89553311
Fax-Vorwahl:	030
Fax:	89553366

5. Gynäkologie und Geburtshilfe

Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

Das Ziel aller Mitarbeiter der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe ist es, modernste medizinische Behandlung und kompetente Pflege mit menschlicher Zuwendung, Geduld und vor allem Respekt gegenüber Patienten zu verbinden.

Der primäre Schwerpunkt der Klinik für Gynäkologie ist die operative Behandlung von gynäkologischen Tumorerkrankungen (gynäkologische Onkologie). Bei diesen Formen von Tumorerkrankungen ist entscheidend, dass dem Stadium entsprechend eine adäquate und vollständige operative Entfernung des Tumors gewährleistet wird. Die Tumorfreiheit nach dem Ersteingriff ist oft als entscheidende Weichenstellung für den weiteren Verlauf der Erkrankung zu sehen. Durch die interdisziplinäre Kooperation mit den Kliniken für Plastische Chirurgie, Allgemeinchirurgie, Radiologie und Pathologie schaffen wir optimale Bedingungen für Diagnose und Therapie auch ausgedehnter Krebserkrankungen. Alle Befunde werden in einer interdisziplinären Tumorkonferenz besprochen. Auch neue Methoden wie die minimal-invasive Tumorchirurgie werden, sofern sinnvoll, eingesetzt. Für die Nachbehandlung stehen wir in enger Kooperation mit onkologischen Schwerpunktpraxen in Berlin sowie radioonkologischen Einrichtungen.

Ein zweiter Schwerpunkt der Klinik für Gynäkologie ist die minimal-invasive Chirurgie. Für die Patientinnen sind diese Eingriffe nur noch mit einem kurzem Klinikaufenthalt verbunden. Bei Myomen bieten wir neben der operativen Entfernung der Myome der Gebärmutter durch unsere Kooperation mit der Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin des weiteren noch die Möglichkeit der organerhaltenden Myomembolisation an. Hierzu können sich die Patientinnen interdisziplinär von gynäkologischer und radiologischer Seite beraten lassen.

Als zertifiziertes Endometriosezentrum ist die spezialisierte Behandlung der schweren Endometriose eine Besonderheit der Frauenklinik. Wann immer möglich, erfolgt auch dabei die operative Therapie minimal-invasiv, um die Entfernung für die Frauen möglichst schonend zu gestalten.

Traditionell wird im Martin-Luther-Krankenhaus darüber hinaus die Inkontinenz- und Beckenbodenchirurgie

durchgeführt. Der unwillkürliche Verlust von Urin kann das Leben einer Frau sehr stark beeinträchtigen – deshalb bilden moderne, schonende diagnostische Verfahren und ein individuelles Therapiekonzept den Mittelpunkt der therapeutischen Bemühungen.

Klinik für Geburtshilfe

Die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe des Martin-Luther-Krankenhauses steht für eine individuelle, familienorientierte und vor allem sichere Geburtshilfe, die jeder Schwangeren Wärme und Geborgenheit geben möchte. Wir bemühen uns, den werdenden Eltern eine Atmosphäre zu bieten, die möglichst wenig daran erinnert, dass sie sich eigentlich in einem Krankenhaus befinden.

Um eine möglichst schmerzarme Geburt zu gewährleisten, bieten wir neben der Periduralanästhesie als ganzheitliches Konzept auch Homöopathie und Akupunktur an. Des Weiteren wird die werdende Mutter umfassend beraten, ohne bevormundet zu werden, um eine selbstbestimmte Geburt zu ermöglichen. Dazu gehört auch unter Berücksichtigung bestimmter Voraussetzungen die vaginale Geburt aus Beckenendlage.



Rund um Schwangerschaft und Geburt werden Kurse angeboten, um die Schwangeren gut auf das große Ereignis vorzubereiten und einzustimmen. Neben den hauptamtlich tätigen Hebammen arbeiten in der Frauenklinik Beleghebammen einer Hebammenpraxis, die die werdenden Mütter in der Zeit rund um die Geburt begleiten, und eine persönliche Betreuung mit Sicherheit sowie medizinischer Versorgung verbinden.

Die ganzheitliche Pflege von Mutter und Kind auf der Wochenbettstation wird durch Stillberatung unter Anleitung von speziell ausgebildeten Stillberaterinnen ergänzt. Die tägliche kinderärztliche Versorgung der Neugeborenen ist gewährleistet.

Väter, Familienangehörige und Freunde sind bei der Geburt und auf der Wochenbettstation natürlich willkommen. Bei Buchung unseres Familienzimmers können Paare die Zeit in unserem Haus auch nachts gemeinsam verbringen. Das „Rooming-In“, welches einen stetigen Kontakt zwischen Eltern und ihrem Säugling ermöglicht, ist in der Klinik selbstverständlich.



Chefarzt

Prof. Dr. med. Uwe Ulrich
Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe

Telefon: 030 8955-3311

Telefax: 030 8955-366

gyn@mlk-berlin.de

B-[5].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(2400) Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-[5].1.2 Art der Fachabteilung "Gynäkologie und Geburtshilfe"

Abteilungsart: Hauptabteilung

B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Gynäkologie und Geburtshilfe"

Versorgungsschwerpunkte	
1	Zertifiziertes Endometriosezentrum
2	Endoskopische Operationen
3	Gynäkologische Abdominalchirurgie
4	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren
5	Geburtshilfliche Operationen
6	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane
7	Urogynäkologie

B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Gynäkologie und Geburtshilfe"

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	
1	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung
2	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen
3	Spezielle Entspannungstherapie
4	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot
5	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege

B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Gynäkologie und Geburtshilfe"

Serviceangebot	
1	Parkanlage
2	Unterbringung Begleitperson
3	Balkon/Terrasse
4	Kostenlose Getränkebereitstellung
5	Internetzugang
6	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten

Serviceangebot	
7	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
8	Frühstücks-/Abendbuffet
9	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen
10	Postdienst

B-[5].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Gynäkologie und Geburtshilfe"

Anzahl stationärer Patienten: 3273

B-[5].6 Diagnosen

B-[5].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Z38	Neugeborene	764
2	O80	Normale Geburt eines Kindes	158
3	O42	Vorzeitiger Blasensprung	157
4	O70	Dammriss während der Geburt	145
5	O48	Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht	143
6	O68	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes	132
7	D25	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur	117
8	P08	Störung aufgrund langer Schwangerschaftsdauer oder hohem Geburtsgewicht	89
9	O34	Betreuung der Mutter bei festgestellten oder vermuteten Fehlbildungen oder Veränderungen der Beckenorgane	59
10	O32	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter falscher Lage des ungeborenen Kindes	59
11	N83	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder	58
12	N80	Gutartige Wucherung der Gebärmutter Schleimhaut außerhalb der Gebärmutter	56
13	P92	Ernährungsprobleme beim Neugeborenen	54
14	P59	Gelbsucht des Neugeborenen durch sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Ursachen	47
15	D27	Gutartiger Eierstocktumor	42
16	D06	Örtlich begrenzter Tumor (Carcinoma in situ) des Gebärmutterhalses	34

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
17	C56	Eierstockkrebs	26
18	N81	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter	25
19	C54	Gebärmutterkrebs	22
20	C53	Gebärmutterhalskrebs	20

B-[5].6.2 Kompetenzdiagnosen

B-[5].7 Prozeduren nach OPS

B-[5].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	1134
2	9-260	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt	444
3	5-758	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt	438
4	8-910	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	315
5	5-749	Sonstiger Kaiserschnitt	294
6	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht	208
7	1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	159
8	5-681	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter	138
9	5-651	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks	102
10	5-728	Operative Entbindung durch die Scheide mittels Saugglocke	99
11	9-261	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind	97
12	5-756	Entfernung von zurückgebliebenen Resten des Mutterkuchens (Plazenta) nach der Geburt	85
13	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	85
14	5-653	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter	84
15	5-657	Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung	83
16	8-560	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie	77

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
17	5-704	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide	75
18	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt	58
19	5-702	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Scheide bzw. des Raumes zwischen Gebärmutter und Dickdarm (Douglasraum) mit Zugang durch die Scheide	48
20	5-683	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter	47

B-[5].7.2 Kompetenzprozeduren

B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung	Kommentar
1	AM00	Tumorsprechstunde				Ansprechpartner: CA Prof. Dr. med. Ulrich; OA Dr. med. Müller
2	AM00	Schwangerenberatung				Ansprechpartner: OA Dr. med. Senger
3	AM00	Sprechstunde zur Einholung einer zweiten Meinung				Ansprechpartner: CA Prof. Dr. med. Ulrich; OÄ Dr. med. Riedewald; OA Dr. med. Müller; OA Dr. med. Senger
4	AM00	Endometriosesprechstunde				Ansprechpartner: CA Prof. Dr. med. Ulrich
5	AM07	Privatambulanz				Ansprechpartner: CA Prof. Dr. med. Ulrich

B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	91
2	1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	67
3	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt	35
4	1-472	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Gebärmutterhals ohne operativen Einschnitt	16

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
5	5-671	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals	14

B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[5].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfallverfügbarkeit
1	24h-Blutdruck-Messung	24h-Blutdruck-Messung	
2	24h-EKG-Messung	24h-EKG-Messung	
3	3-D/4-D-Ultraschallgerät	3-D/4-D-Ultraschallgerät	
4	72h-Blutzucker-Messung	72h-Blutzucker-Messung	
5	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	
6	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja
7	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	
8	Gerät zur Kardiotokographie	Gerät zur gleichzeitigen Messung der Herztöne und der Wehentätigkeit (Wehenschreiber)	Ja
9	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	
10	Laser	Laser	
11	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja
12	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	
13	OP-Navigationsgerät	OP-Navigationsgerät	
14	Oszillographie	Erfassung von Volumenschwankungen der Extremitätenabschnitte	
15	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungs-gerät	Ja
16	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja
17	Uroflow/Blasendruckmessung	Uroflow/Blasendruckmessung	

B-[5].12 Personelle Ausstattung

B-[5].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt
(außer Belegärzte und
Belegärztinnen) (Vollkräfte):

15,5 Vollkräfte

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und
Fachärztinnen (Vollkräfte):

4,3 Vollkräfte

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach
§ 121 SGB V) (Personen):

0 Personen

Kommentar dazu:

B-[5].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Gynäkologie und Geburtshilfe"

Facharztbezeichnungen	
1	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
2	Kinder- und Jugendmedizin

B-[5].12.1.2 Zusatzweiterbildung

B-[5].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	22,2 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	7,1 Vollkräfte	3 Jahre
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
7	Entbindungspfleger und Hebammen	10,2 Personen	3 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre

B-[5].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Gynäkologie und Geburtshilfe" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	
1	Hygienefachkraft
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

B-[5].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Gynäkologie und Geburtshilfe" – Zusatzqualifikation

Zusatzqualifikationen	
1	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
2	Entlassungsmanagement
3	Ernährungsmanagement
4	Kinästhetik
5	Kontinenzberatung
6	Mentor und Mentorin
7	Praxisanleitung
8	Qualitätsmanagement
9	Schmerzmanagement
10	Stomapflege
11	Wundmanagement

B-[5].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	
1	Beleghebammen
2	Hebammen
3	Diätassistent und Diätassistentin
4	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
5	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin

Spezielles therapeutisches Personal	
6	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin
7	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
8	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
9	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
10	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
11	Manualtherapeut und Manualtherapeutin

C Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Zur Zeit gibt es in Berlin keine Verpflichtung zur Qualitätssicherung auf Landesebene.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Das Martin-Luther-Krankenhaus nimmt derzeit nicht an Disease- Management- Programmen (DMP) nach § 137f SGB V teil.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Die Abteilungen des Martin-Luther-Krankenhauses nehmen an verschiedenen externen Qualitätssicherungsmaßnahmen teil. Ziel ist es, die optimale Behandlung der Patienten sicherzustellen.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

	Leistungsbereich	Mindestmenge (im Berichtsjahr)	Erbrachte Menge (im Berichtsjahr)	Ausnahmetatbestand
1	03 - Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus (2008)	10	2	MM01 - Notfälle, keine planbaren Leistungen
2	04 - Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas (2008)	10	12	
3	06 - Kniegelenk Totalendoprothese (2008)	50	190	

Im Rahmen des interdisziplinären Abdominalzentrums wird das leitliniengerechte therapeutische Procedere durch die chirurgische und gastroenterologische Klinik im Konsens festgelegt und praktiziert. Patienten aus den Fachbereichen werden gemeinsam besprochen, visitiert und behandelt.

Die Nachsorge erfolgt in einer gastroenterologischen Sprechstunde, die durch dem interdisziplinären Abdominalzentrum zugeordneten Arzt der beiden Fachabteilungen geführt wird. Es erfolgt die regelhafte Einführung einer Tumorkonferenz, zu der neben den Radiologen unseres Hauses niedergelassene und ambulant tätige Onkologen hinzugezogen werden.

Die Therapieform wird grundsätzlich bei jedem dafür indizierten Patienten diskutiert und die Therapiestrategie im gemeinsamen Konsens festgelegt. Gleichzeitig erfolgt im Rahmen derselben Konferenz eine Mitteilung zum Behandlungsergebnis soweit es den stationären Aufenthalt umfasst.

Die langfristige Kontrolle erfolgt in der Sprechstunde.

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Das Martin-Luther-Krankenhaus Berlin erbringt nicht die durch den Gemeinsamen Bundesausschuss festgelegten Leistungen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V. Aufgrund dessen, nehmen wir nicht an der Umsetzung der Beschlüsse des Gemeinsamen Bundesausschusses teil.

D Qualitätsmanagement

In den letzten Jahren haben wir im MLK ein durchgängiges Qualitätsmanagement etabliert. Kontinuierliche Verbesserung und Optimierung der Prozesse in den Häusern der Paul Gerhardt Diakonie sind die entscheidenden Aspekte, die unser Qualitätsmanagement ausmachen. Um die Fortschritte und Verbesserungspotentiale des MLK für Patienten, Ärzte und Krankenkassen transparent zu gestalten, haben wir uns 2004 nach KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) zertifiziert lassen. Im Januar 2008 konnten wir erfolgreich die Rezertifizierung abschließen.

D-1 Qualitätspolitik

Qualitätspolitik der Paul Gerhardt Diakonie

„Versorgung auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes“

Die Grundlage unserer täglichen Arbeit wird bestimmt durch die christliche Grundhaltung. Demnach ist der Mensch in seiner Ganzheit von Körper, Seele und Geist ein Geschöpf Gottes.

Das uns zu Grunde liegende Qualitätsmodell nach KTQ bietet einen ganzheitlichen Ansatz für unser Wirken. Dieser beginnt beim Eintritt des neugeborenen Lebens und geht über die Gesundung, Begleitung und Beratung im Krankheitsverlauf bis hin zur würdigen Begleitung eines Sterbenden.

Wir bieten die bestmögliche medizinische und pflegerische Versorgung auf der Basis des aktuellen Wissensstandes. Fachärzte sowie hochqualifiziertes Personal stellen rund um die Uhr die Versorgung unserer Patienten sicher. Das bestehende umfassende Leistungsspektrum der stationären und ambulanten Versorgung, sowie unsere ganzzzeitliche Aufnahmebereitschaft bietet eine hochwertige Behandlung unserer Patienten. Zusätzlich wird durch das Vorhalten von Kapellen und Andachtsräumen die Möglichkeit gegeben, seelsorgerische Unterstützung und Gottesdienste wahrzunehmen.

Wir arbeiten aktiv an neuen Versorgungskonzepten, um kontinuierlich unser Leistungsangebot für Sie zu verbessern.

Wir sorgen für eine stetige Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Behandlungsprozesse durch eine laufende Überprüfung und Überwachung. Des weiteren stellen wir uns innerhalb der Paul Gerhardt Diakonie dem Krankenhausvergleich, um ein qualitativ hochwertiges Spektrum an Leistungen für unsere Kunden anzubieten.

Qualitätspolitik des Martin-Luther-Krankenhauses

Die Zufriedenheit auf Seiten der Patienten, Angehörigen, einweisenden Ärzte, Mitarbeiter und weiteren Partnern sind die Voraussetzung für den Erfolg unseres Krankenhauses. Die Orientierung an unseren Kunden trägt langfristig dazu bei, marktorientiert und existenzsichernd zu agieren.

Unser tägliches Handeln wird durch unsere Qualitätsphilosophie bestimmt. Diese ist im Leitbild des Martin-Luther-Krankenhauses festgeschrieben.

D-1.1 Leitbild (Leitmotto) des Krankenhauses, Vision, Mission

Leitbild der Paul Gerhardt Diakonie

Wir sind ein diakonischer Träger und setzen in unseren Einrichtungen ein bewusstes Zeichen des christlich motivierten Dienstes am Nächsten. Auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes achten wir die Würde des kranken und pflegebedürftigen Menschen, wollen ihn heilen, pflegen, trösten, betreuen und im Sterben begleiten.

Wir fördern den Dialog zwischen den verschiedenen Berufsgruppen in ethischen Fragen der Diagnostik, der Therapie, der Pflege und der Forschung. In unserem Denken, Forschen und Handeln lassen wir uns von den Grundorientierungen der christlichen Ethik leiten.

Wir bieten den Patienten, Pflegeheimbewohnern und deren Angehörigen Seelsorge an. Auch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen erfahren seelsorgerliche Unterstützung. Das geistliche Leben in den Einrichtungen des Vereins wird durch den Unterhalt von Kapellen und Andachtsräumen gefördert.

Wir sind Mitglied im Diakonischen Werk und fördern die Zusammenarbeit mit anderen diakonischen Trägern. Einrichtungen öffentlicher und anderer Träger, deren Betriebsführungen dem Verein übertragen worden sind, werden unter Beachtung ihrer Identität geführt.

Wir sind als Träger ein diakonisches Unternehmen. Neuen Herausforderungen begegnen wir kompetent, kreativ und innovativ. Dabei zeigen wir, dass diakonische Arbeit im Gesundheits- und Altenpflegebereich qualitativ hochwertig den Bedürfnissen der Patienten und Bewohner gerecht wird. Es ist unser Ziel, zu einer zeitgemäßen und zukunftsfähigen Diakonie beizutragen.

Leitbild des Martin-Luther-Krankenhauses

Wir sind eine freigemeinnützige diakonische Einrichtung im Dienste Kranker und Hilfesuchender.

Wir fühlen uns der Würde jedes Menschen in christlicher Grundhaltung verpflichtet. Wir heilen, beraten und betreuen Kranke und Hilfesuchende in gegenseitigem Vertrauen. Hierfür tragen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aller Abteilungen gemeinsam gleichermaßen die Verantwortung durch qualitative Versorgung und ihrer kontinuierliche Weiterentwicklung.

Unsere Patienten erhalten einen nach ihren individuellen Erfordernissen sinnvollen Einsatz moderner medizinischer Einrichtungen und Methoden.

Wir bieten unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zeitgemäße Arbeitsbedingungen sowie Bildungsmöglichkeiten. Wir fördern einen verantwortungsvollen, selbstständigen Arbeitsstil, eine zielgerichtete Zusammenarbeit und motivierendes Führungsverhalten.

Wir erwarten von allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen unseres Hauses Einsatzbereitschaft und Offenheit für die Bedürfnisse unserer Patienten, Loyalität und Gesprächsbereitschaft sowie Achtung und Anerkennung der Persönlichkeit und der individuellen Leistungen.

Wir sichern unsere hohe Versorgungsqualität durch wirtschaftliches Handeln. Wir verpflichten uns, einen verträglichen Umgang mit der Umwelt in all unseren Handlungen zu berücksichtigen.

D-1.2 Qualitätsmanagementansatz / -grundsätze des Krankenhauses

Organisation des Qualitätsmanagements innerhalb der Paul Gerhardt Diakonie

Als ganzheitlicher Organisationsansatz verstehen sich Qualitätsmanagementsysteme Maßnahmen werden systematisch und kontrolliert zur Verbesserung und Optimierung von Produkten, Prozessen und Leistungen implementiert um die bestmögliche Ausschöpfung von Ressourcen zu erzielen.

In der Paul Gerhardt- Diakonie ist das Qualitätsmanagement als Stabstelle in die Unternehmensorganisation eingebunden.

Beratend und unterstützend gibt sie eine strukturierte Zielsetzung vor.

D-1.2.1 Patientenorientierung

Die Achtung der Würde und die Orientierung an den Bedürfnissen unserer Patienten durch der am Genesungsprozess Beteiligten ist die grundlegende Voraussetzung für eine selbstbestimmte sowie individuell abgestimmte Behandlung und Pflege. Die Patientenzufriedenheit, die Erwartungen und Bedürfnisse zu erfüllen, ist unser oberstes Ziel. Kontinuierlich wird die Meinung hinsichtlich des Leistungsangebotes, des Aufenthaltes und möglichen Verbesserungsvorschlägen erfragt. Dafür wurde ein klinikeigener Fragebogen entwickelt.

Ein zusätzliches Beschwerdewesen mittels einer unabhängigen Patientenfürsprecherin sowie der Möglichkeit, anonym Kritik zu üben, durch angebrachte Briefkästen im Haus, ermöglichen uns, Verbesserungspotentiale zu erkennen und Vorschläge durch Patienten zeitnah umzusetzen.

D-1.2.2 Verantwortung und Führung

Wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse aus Gesetzen, Leitlinien und Empfehlungen werden in unserem Haus in Standards umgesetzt und sichern die medizinische und pflegerische Behandlung unserer Patienten nach aktuellem Wissensstand.

Die Krankenhausdirektion, Führungskräfte und Mitarbeiter des Martin-Luther-Krankenhauses sind bindend verpflichtet, festgelegte Entscheidungen zum einen selbst einzuhalten, andererseits ihre Kollegen zu unterstützen und über die aktuell geltenden Prozesse zu informieren. Dieses Handeln impliziert das Bewusstsein einer Vorbildfunktion und erfordert ein hohes Maß an Vertrauen, Konstruktivität, Verantwortungsbewusstsein und Kooperativität. Des weiteren erfüllt die Vorgesetztenfunktion die Verantwortungsübernahme für die Mitarbeiter des Zuständigkeitsbereiches und die Überwachung der Einhaltung der getroffenen Festlegungen.

D-1.2.3 Mitarbeiterorientierung und -beteiligung

Unsere Mitarbeiter sind die wesentlichen Leistungsträger des Martin-Luther-Krankenhauses Berlin. Großen Wert wird auf die fachliche sowie die menschlich-soziale Kompetenz gelegt. Diese Aspekte sollen unser Haus prägen und präsentieren.

Wir beteiligen unsere Mitarbeiter an Entscheidungen, fördern berufsgruppenübergreifende und interdisziplinäre zielgerichtete Zusammenarbeit und übertragen ihnen Verantwortung. Unsere Kommunikationsstruktur ist durch Konstruktivität gekennzeichnet. Mittels Projekt- und Arbeitsgruppen beziehen wir unsere Mitarbeiter in laufende Prozesse ein, um diese an einer kontinuierlichen Verbesserung mitwirken zu lassen. Potentielle Fähigkeiten werden durch stattfindende Fort- und Weiterbildungsangebote gefördert. Einerseits wird damit die bestmögliche Behandlungsqualität erreicht, andererseits das Bewusstsein für die eigene Tätigkeit sensibilisiert und gestärkt.

Wir stellen uns durch regelmäßig stattfindende anonymisierte Mitarbeiterbefragungen den Anregungen, Vorschlägen und Verbesserungspotentialen unserer Mitarbeiter zur Optimierung unserer lernenden Organisation.

D-1.2.4 Wirtschaftlichkeit

Um den Erfolg unseres Hauses langfristig zu sichern, setzen wir die uns zur Verfügung stehenden Mittel effizient und zielgerichtet ein. Unser Ziel ist dabei, dem Patienten eine bestmögliche, optimale Versorgung sicherzustellen.

Für das Martin-Luther-Krankenhaus bedeutet das:

- betriebswirtschaftliche Krankenhausführung
- Kooperation der Krankenhäuser der Paul Gerhardt Diakonie
- Optimierung vorhandener Strukturen und Prozesse
- Bestmöglicher Ressourcenverbrauch

D-1.2.5 Prozessorientierung

Das Qualitätsmanagementsystem am Martin-Luther-Krankenhaus ist das System der Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen KTQ. Patienten, Mitarbeiter, die Krankenhausrückmeldung, das Informationssystem sowie die Sicherheit im Krankenhaus bilden das Zentrum des Qualitätswirkens. Sämtliche Vorgänge und Abläufe werden systematisch geplant, eingeführt und auf ihre Wirksamkeit überprüft. Daraus ergeben sich Verbesserungspotentiale, die weiterentwickelt und in das alltägliche Wirken umgesetzt werden. Dabei orientieren wir uns an den Patientenwünschen und Bedürfnissen, die wir aus Befragungen bezüglich der Patientenzufriedenheit ermitteln.

D-1.2.6 Zielorientierung und Flexibilität

Resultierend aus dem Leitbild der Paul Gerhardt Diakonie und des Martin-Luther-Krankenhauses selbst haben wir uns strategische und operative Ziele gesetzt. Diese Zielvorgaben werden kontinuierlich überprüft mittels Arbeitsgruppen, Fachgruppen, Controllingsitzungen. Daraus werden Maßnahmen abgeleitet, die dazu dienen, die aktuellen Anforderungen zu erfüllen.

D-1.2.7 Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern

Wir arbeiten nach verbindlichen Grundsätzen, die auf Leitlinien, Richtlinien und Empfehlungen der medizinischen Fachgesellschaften beruhen. Der Facharztstand ist gesichert. Im Bereich Pflege halten wir einen Fachpfleger/Innenstand vor. Des Weiteren werden unsere Mitarbeiter auf der Basis des Arbeits- und Brandschutzes sowie der Hygieneleitlinien geschult. Diese werden mittels Begehungen und Audits auf ihre Wirksamkeit überprüft. Im Bereich der Transfusionsmedizin finden Audits durch einen externen Amtsarzt statt.

D-1.2.8 kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Die Grundstruktur unseres Qualitätsmanagements orientiert sich am Katalog der Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen KTQ. Dieser gliedert sich in die Prozesse PLAN- DO-CHECK- ACT. Alle Projekte und Maßnahmen werden am PDCA- Zyklus ausgerichtet. Systematische Planung, Umsetzung und Durchführung kennzeichnen initiierte Projekte. Abschließend werden Maßnahmen und Projekte zwischen ihrem Ist- Zustand und Soll- Zustand verglichen. Daraus ergeben sich Verbesserungs- und Korrekturpotentiale, die wir aktiv bearbeiten. Instrumentarien für Kontrollzwecke bieten Kennzahlen und Umfrageergebnisse, die uns in unserem Handeln orientierend unterstützen.

D-1.3 Umsetzung / Kommunikation der Qualitätspolitik im Krankenhaus (z.B. Information an Patienten, Mitarbeiter, niedergelassene Ärzte und die interessierte Fachöffentlichkeit).

Das Martin-Luther-Krankenhaus hat eine Stabsstelle für Qualitätsmanagement geschaffen, welche die Qualitätsphilosophie implementiert und alle Mitarbeiter in das Wirken und Erreichen der Qualitätsziele einbindet.

Wir erstellen aktuelle Informationen transparent kenntlich für Patienten, Besucher und Mitarbeiter. Dabei nutzen wir verschiedene Medien, wie das Internet, das Intranet, Berichtswesen und bieten die Möglichkeit, anhand des Qualitätsberichts Informationen über unser Haus zu erhalten.

Wir pflegen eine nach außen gerichtete Öffentlichkeitsarbeit, die über die regionale Presse getragen wird.

D-2 Qualitätsziele

Um ein angemessenes Qualitätsniveau bezüglich unseres Dienstleistungsprozesses im Krankenhaus zu erreichen, bedarf es der Setzung von Zielen. Diese werden von unserer Unternehmensleitung des Martin-Luther-Krankenhauses formuliert und mittels der Mitarbeiter operationalisiert.

D-2.1 strategische/ operative Ziele

Wir haben uns folgende wesentlichen strategischen Ziele gesetzt:

- Etablierung der neuen Dachmarke Paul Gerhardt Diakonie
- Angebot hochwertiger Gesundheitsleistungen für unsere Patienten in der Umgebung
- Ausbau des Marktanteils zur Standortsicherung
- Nutzung von Verbundstrukturen
- Sicherstellung des Versorgungsauftrages
- Verbesserung der Positionierung der Geburtsstation in der Region
- Identifikation von Verbesserungspotentialen und Bearbeitung/ Auswertung in Projekten
- Optimierung von Prozessen durch die Gestaltung der Abläufe
- Verbesserung der Patientenzufriedenheit

Unsere Qualitätsvorhaben:

- Etablierung eines Perinatalzentrums
- Modernisierung der Geburtsstation
- Zertifizierung zum „Schmerzfreien Krankenhauses“
- Aufbau des Viszeralzentrums
- Zertifizierung des Gynäkologischen Krebszentrums/ Darmzentrum
- Einführung eines Dokumentenmanagementsystems
- Modernisierung und Errichtung der Comfort- Zimmer

D-2.2 Messung und Evaluation der Zielerreichung

Die Implementierung des Qualitätsmanagementsystems nach KTQ bedeutet für unser Haus, dass wir Prozesse und Strukturen planen, um die Qualität der Patientenversorgung zu optimieren und stetig zu verbessern. Diese Qualitätsbestrebungen unserer täglichen Arbeit werden regelmäßig anhand von Kennzahlen erfasst und evaluiert.

Des Weiteren erfolgen im Rahmen des Fremd- und Selbstbewertungsprinzips Visitationen, die unser Haus beurteilen und uns Optimierungspotentiale anbieten. Im Jahr 2004 erlangten wir das erste Qualitätszertifikat nach KTQ und stellen uns 2011 einer erneuten Re-Zertifizierung.

D-2.3 Kommunikation der Ziele und der Zielerreichung

Die Krankenhausdirektion und die Qualitätsmanagerin werden kontinuierlich über den aktuellen Projektstand unterrichtet. Als weiteres Medium wird das Intranet für die Informationsunterbreitung genutzt. So werden unsere Mitarbeiter zeitnah und aktuell informiert. Regelmäßig stattfindende Besprechungen in Klein- und Großteams bieten Raum für strukturierte Gespräche und Auswertungen.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Das Martin-Luther-Krankenhaus zeichnet sich durch Zuverlässigkeit sowie durch einen sehr hohen Qualitätsanspruch an die Leistungserbringung als Partner in der Gesundheitswirtschaft aus. Das Haus ist in das Netzwerk der Paul Gerhardt Diakonie gebunden und trägt durch Austausch- und Informationsprozesse gemeinsam mit weiteren Einrichtungen den Qualitätsgedanken.

Die Verantwortlichkeit für die Entwicklung und Verbesserung des Qualitätssystems obliegt dem Krankenhausdirektorium, welches sich zusammensetzt aus dem Ärztlichen Direktor, der Pflegedirektorin, und dem Geschäftsführer. Dieses Gremium erstellt Qualitätsziele beispielsweise zum Umgang mit Ressourcen, der Organisationsoptimierung, welche mittels der Stabstelle Qualitätsmanagement als zentrales Bindeglied durch Projekte initiiert werden. Die Projektumsetzung wird durch unsere Mitarbeiter getragen. Die Steuerungsgruppe des Martin-Luther-Krankenhauses stellt dabei das Qualitätsmanagement sicher und veranschlagt Inhalte und Vorgaben.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Qualitätshandbuch

Unser Qualitätshandbuch ist in Anlehnung an die KTQ- Kriterien aufgebaut und beinhaltet die aktuell geltenden Leitlinien, Richtlinien und Standards, nach denen wir unsere Arbeit sicher ausrichten. Das Dokument ist jedem Mitarbeiter elektronisch zugänglich. Neue Mitarbeiter werden anhand dessen eingearbeitet.

Klinische Behandlungspfade

Die Implementierung des klinischen Behandlungspfades für Hüft- und Knie- Endoprothetik stellt unser Vorgehen in der Behandlung der Patienten transparent sicher. Abweichungen bieten eine Vergleichsmöglichkeit und folglich eine Optimierung der Prozesse.

Einheitliche Projektstrukturen

Das Martin-Luther-Krankenhaus orientiert sich an standardisierten Strukturen, um Projekte erfolgreich durchführen zu können. Jedem Mitarbeiter wird die Möglichkeit geboten, sich im Rahmen eines Qualitätsprojektes zu engagieren.

Patienten- und Mitarbeiterbefragung

Im Rahmen der Qualitätssicherung wird eine regelmäßige Patientenbefragung durchgeführt. Diese ermöglicht uns, unsere Ergebnisqualität stetig zu verbessern und adäquat auf die Wünsche, Bedürfnisse und Anregungen unserer Patienten einzugehen.

Zusätzlich wird zu der anonymen Befragung während des Klinikaufenthaltes eine ergänzende poststationäre Befragung durch ein externes renommiertes Unternehmen durchgeführt und analysiert. Die daraus gewonnenen Ergebnisse werden mit denen anderer Krankenhäuser verglichen.

Gleiche Prinzipien verfolgt die hausinterne Mitarbeiterbefragung, die Raum bietet, fachlich- methodische,

personale und soziale Kompetenzen sowie Erfahrungen zur Optimierung der Patientenversorgung zu implementieren.

Einweiserbefragung

Im 2-jährigen Turnus erfragen wir die Zufriedenheit unserer einweisenden Ärzte hinsichtlich der einzelnen Leistungskomponenten. Ebenfalls nutzen wir hier die aufgewiesenen Potentiale als Möglichkeit, um die Zusammenarbeit zu sichern und weiterhin auszubauen.

Betriebliches Vorschlagswesen

Mit der Einrichtung eines Betrieblichen Vorschlagswesen bieten wir allen Mitarbeitern die Möglichkeit, aktive Hinweise und Anregungen für unser Haus zu geben.

Fehler- und Risikomanagement

„Wer einen Fehler gemacht hat und ihn nicht korrigiert, begeht einen zweiten“ Konfuzius

Für uns bedeutet die systematische Erfassung im Risikomanagement, alle Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätskontrolle zu nutzen.

Dazu zählen wir:

- Monatliche Hygienebegehungen und Visitationen
- Unterweisungen im Arbeits-, Brand-, und Unfallschutz, der Hygiene, Strahlenschutz und Umgang mit Geräten
- Hygienekommission: Erfassung von Infektionen und resultierende Maßnahmen
- Interdisziplinäre Fallbesprechungen „Runder Tisch“
- Patientensicherungsmaßnahmen: Patientenarmbänder
- Risk Audits zur Optimierung der klinischen Organisation
- „Critical Incident Reporting System“ - anonymes Fehlermeldesystem zur strukturierten Aufarbeitung von Fehlern in unserer Klinik.

Beschwerdemanagement

Raum für Verbesserungsvorschläge und Beschwerden durch Patienten, Angehörige, Mitarbeiter bieten die im Haus angebrachten Briefkästen. Diese werden strukturiert durch die Abteilung Qualitätsmanagement erfasst. Des Weiteren agiert eine unabhängige Patientenführerin, wenn persönlicher Kontakt bei Vertretung und Vermittlung besteht. Somit wird gezielt die Wiederherstellung der Zufriedenheit gefördert.

Fortbildungsprogramm für unserer Mitarbeiter

Fachlich und methodisch werden die Mitarbeiter des Martin-Luther-Krankenhauses angehalten, ihren Wissensstand kontinuierlich zu aktualisieren und zu erweitern, Hierfür ist ein hausinterner Fortbildungskatalog entwickelt worden, der die Belange und Bedarfe erfasst. Die Fortbildungen werden durch hoch- qualifizierte Referenten angeboten.

Hygienemanagement

Am Martin-Luther-Krankenhaus unterliegt die Krankenhaushygiene der Verantwortung des ärztlichen Direktors. Ziel ist, strukturiert vermeidbare nosokomiale Infektionen sowie Ausbrüche und die Ausbreitung von Erregern mit spezifischen Resistenzen zu verhindern und zu kontrollieren.

Das Krankenhaus-Hygieneteam setzt sich zusammen aus:

- 3 Hygiene- beauftragten Ärzten
- 2 Fachkrankenschwestern für Hygiene
- 1 externen beratenden Arzt für Krankenhaushygiene

Durch das Krankenhaus- Hygieneteam werden dem Personal alle relevanten aktuellen Empfehlungen, Leitlinien und Expertenstandards mittels des Hygienehandbuches zur Verfügung gestellt und stehen selbstverständlich bei Fragen zur Verfügung. In der regelmäßig stattfindenden Hygienekommission werden Daten, Maßnahmen und Resultate ausgewertet.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Im Martin-Luther-Krankenhaus wurden verschiedene Projekte im Berichtszeitraum durchgeführt bzw. neu initiiert:

Stationäre Schmerztherapie:

Ansprechpartner:
CA Dr. Hannemann

Projektbeschreibung:
Schmerzen stellen durch ihre subjektive Empfindung eine große Herausforderung dar. Um unseren Patienten eine frühzeitige und weitestgehende Schmerzfreiheit zu ermöglichen, gilt es, den Schmerz zu erfassen und anhand des interdisziplinär erstellten Schmerzschemas die Schmerzbehandlung durchzuführen.

Ziel dessen ist, die Patienten qualitativ zu unterstützen um ihnen eine frühzeitige Mobilisierung und Selbständigkeit zu gewähren.

Dauer:
seit August 2008 laufen die Vorbereitungen zur Zertifizierung“ Schmerzfreies Krankenhaus“

Kooperatin der Unfallchirurgie und der Plastischen Chirurgie:

Ansprechpartner:
CA Prof. Dr. med. Petersen
CA Doc. Dr. Dr. med. Bruck

Projektbeschreibung:
Zusammenschlüsse bilden die Basis für eine langwierige systematische Zusammenarbeit. Die Kooperation zwischen der Klinik der Unfallchirurgie und der Plastischen Chirurgie erweitert das Spektrum an Leistungsgebieten und ebnet den Weg für die Entwicklung und Etablierung eines muskuloskelettalen Zentrums am Martin-Luther-Krankenhaus. Unseren Patienten stehen damit Spezialabteilungen zur Verfügung.

Ziel ist die Schaffung von Synergieeffekten und die Versorgung unserer Patienten durch Spezialisten in Anlehnung an die patientenindividuellen Ansprüche und Bedürfnisse.

Dauer:
seit 01.06.2009 ist das Projekt implementiert

Etablierung eines Perinatalzentrums

Ansprechpartner:
PD Dr. med. habil. Frank Jochum

Projektbeschreibung:

Zur weiteren Verbesserung der medizinischen Versorgung und zur Steigerung der Attraktivität der Perinatalmedizin am Martin-Luther-Krankenhaus wird eine neue neonatologische Versorgungsstruktur in Form einer Abteilung für Neonatologie, in Anlehnung an die Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe und zur Kinder- und Jugendmedizin im Ev. Waldkrankenhaus Spandau, etabliert.

Ziel: Die neue Struktur der Perinatalmedizin im Martin-Luther-Krankenhaus ermöglicht es, den Ansprüchen und Bedürfnissen der Schwangeren sowie ihren Partnern und Familien gerecht zu werden. Neugeborene mit auffälliger Anpassung und Erkrankungen bedürfen keiner Verlegung sondern können vor Ort überwacht und behandelt werden. Es ist unser Wunsch, Eltern eine besondere Atmosphäre sanfter, sicherer, präventiver und informativer Versorgung rund um die Geburt ihres neuen Familienmitgliedes zu bieten.

Dauer:

seit März 2008

Weitere Projekte:

- Etablierung des Zentrums für Wundmanagement
- Erarbeitung und Weiterentwicklung von Patientenschulungskonzepten
- Konzepte zur Personalentwicklung
- Ganzheitliche Einführung des Riskmanagements
- Steigerung der Visitenneffizienz
- OP-Umbau
- Zuzahlungsprojekt
- Projekt zum Einweisermarketing
- Zertifizierung von Zentren

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Qualitätsmanagementsysteme werden auf ihre Funktionsfähigkeit durch die oberste Leitung bewertet. Dies implementiert, dass Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit kontinuierlich überprüft werden. Diese Überprüfungs- und Kontrollmaßnahmen orientieren sich an Ergebnissen aus:

- Patienten- und Mitarbeiterbefragungen
- CIRS- Programm
- Hygienebegehungen und Visitationen
- Interdisziplinären Fallkonferenzen
- Controllingdaten

Zertifizierung nach KTQ

Unser Haus entschied sich für das Qualitätsmanagementsystem nach KTQ, Kooperation für Transparenz und Qualität. Dieses System bietet uns die Möglichkeit, die Qualität der erbrachten Leistungen intern selbst zu beurteilen und mittels externer Begutachtung unser Leistungsangebot für unsere Kunden transparent zu gestalten.

Diese Qualitätsbestrebungen zogen im November 2004 die Erstzertifizierung nach sich. Im Jahre 2008 fand die Re-Zertifizierung statt, mit der wir das angestrebte KTQ- Zertifikat erhielten. Für das Jahr 2011 steht die erneute Re-Zertifizierung an.